

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

127 (30.10.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-671416](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-671416)

Die „Nachrichten“ erscheinen
wöchentlich 3 Mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
1/2 jährlicher Abonnements-
preis 1 Mark 25 Pfg. resp.
1 Mark 50 Pfg. — Man
abonnirt bei allen Postan-
stalten, in Oldenburg in der
Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 127.

Oldenburg, Donnerstag, den 30. October.

1890.

Politische Rundschau.

Der Kaiser begab sich am Sonntag nach der Gratulation beim Grafen Moltke unter ununterbrochenen Hochrufen in das Berliner Schloss und empfing dort im Beisein des Staatssekretärs Freiherrn von Marschall den neuen spanischen Gesandten Grafen Bannuollos in feierlicher Audienz. Als dann fuhr der Kaiser direct nach Potsdam zurück. Während der Vormittagsstunden des Montags erledigte der Kaiser in seinem Arbeitszimmer im Neuen Palais Regierungsangelegenheiten. Nach der Frühstückstafel wohnten der Kaiser und die kaiserliche Familie der Generalprobe zum großen Zapfenstreich bei, welcher am Dienstag Abend 8 1/2 Uhr aus Anlaß der Anwesenheit des Königs der Belgier beim Neuen Palais ausgeführt wurde. Der Kaiser erschien zu dem am Montag im Kaiserpalast des Kaiserhofes zum Andenken an Prinz Friedrich Karl veranstalteten Diner um 4 1/2 Uhr in der Uniform der Leib-Garde-Gusaren und begab sich zunächst nach den Vorzimmern zum Kaiserpalast, wo er die Anwesenden, darunter den Herzog von Connaught, der die Uniform der Gießerhufaren trug, den Prinzen Friedrich Leopold, den Grafen Waldersee, den General der Artillerie Prinzen Hohenlohe-Ingelfingen, und zahlreiche andere Waffengenossen und Verehrer weilsend des Prinzen Friedrich Karl begrüßte. Darauf begab sich der Kaiser nach dem Kaiserpalast und nahm an der Tafel platz. Rechts vom Kaiser ließ sich der Herzog von Connaught nieder, links der General Prinz von Hohenlohe-Ingelfingen; neben dem Herzog von Connaught nahm der Chef des großen Generalstabes Graf Waldersee platz. Dem Kaiser gegenüber saß Prinz Friedrich Leopold als Vertreter des Geistes. Dem ernsten Character der Feier entsprechend war keine Tafelmusik; erzwungen kameradschaftlich floß aber die Unterhaltung der Festteilnehmer. Der Kaiser gedachte in einer Ansprache seines Oheims Prinzen Friedrich Karl, der allen noch in frischem Andenken sei, dessen Thaten leuchtend in der Geschichte des deutschen Heeres verzeichnet ständen. Es wäre ein schöner Brauch, die alten Waffengenossen des Vereinigten sich gerade an dem Gedenktag der Capitulation der Festung Metz versammelten. Der militärischen Tugenden des Prinzen Friedrich Karl zu gedenken, sei hier nicht der Ort. Er fordere aber die Versammelten auf, ein stilles Glas dem Andenken des Prinzen, mit dem alle Anwesenden ernste und frohe Stunden verlebte, zu widmen. Prinz Friedrich Leopold forderte die Versammlung auf, auf den Kaiser ein Hoch auszubringen, worauf dann noch der Prinz Hohenlohe-Ingelfingen ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf die Kaiserin ausbrachte. Der Kaiser begab sich dann nach Aufhebung der Tafel nach dem Palais der Kaiserin Friedrich, um von dort aus die Prinzessin Christian zur Behauptung der Vorstellung ins königliche Schauspielhaus zu geleiten, wofür die „Quintessenz“ zur Aufführung gelangten. Im Laufe der gestrigen Morgenstunden erledigte der Kaiser zunächst Regierungsangelegenheiten und hörte hierauf von 9 Uhr ab mehrere Vorträge. Später arbeitete der Kaiser noch einige Zeit mit dem General v. Gabrys und nahm alsdann, vor der Frühstückstafel, noch mehrere militärische Meldungen entgegen.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt, daß man nach reichlicher Prüfung aller Verhältnisse an den entscheidenden Stellen zu der Ueberzeugung gelangt sei, Helgoland staatsrechtlich an Preußen anzuschließen, während der Hafen von Helgoland ein Reichskriegshafen werden solle. Festungsbauten seien nicht in Aussicht genommen. Im Helgoländer Oberlande werde eine Küstenbatterie aufgestellt und der Hafen in die Gewalt der Marine gegeben werden.

Das Befinden des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke ist nach dem Ehrentage außerordentlich gut. Am Montag hatte Moltke noch 500 Telegramme erhalten, darunter eins von der Königin von England. Nachmittags um 5 Uhr fand bei Moltke ein Essen zu Ehren der Abordnung

des ungarischen 71. Infanterie-Regiments und des Colbergischen Regiments statt, deren Chef Moltke ist. Während der Tafel brachte Moltke folgenden Toast aus: „Ich bitte Sie, auf das Wohl der beiden hohen Monarchen, Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn anzustoßen. Engverbündet, wie sie beide sind, dürfen wir auf ihr Wohl gemeinsam trinken. Sie leben hoch, nochmals hoch, lange hoch!“ Später trank Moltke dem Commandeur des ungarischen Regiments noch besonders zu. Bei Tisch wurden als Ehrengaben eingegangene Erzeugnisse der Koch- und Backkunst herangestellt.

Der König der Belgier ist Dienstag Nachmittags 4 Uhr 40 Min. in Potsdam eingetroffen und auf dem Bahnhof vom Kaiser, den sämtlichen Prinzen des Königs, dem Herzog von Connaught, dem Großfürsten Vladimir, dem belgischen Gesandten und der Generalität empfangen worden. Die Monarchen begrüßten sich aufs herzlichste. Nach dem Abscheiden der Ehrencompagnie begaben sich der Kaiser und König in einem offenen Wagen, von einer Schnabron Garbes du Corps begleitet, nach dem königlichen Schloß. Im Neuen Palais fand Galatafel mit 150 Gedecken statt, wobei der König zwischen dem Kaiserpaar saß. Gegenüber dem König saß der Reichskanzler v. Caprivi. Auch die Botschafter Schumalov und Malet und der belgische Gesandte Greinbel waren zur Tafel geladen. Der König führte die Kaiserin, der Kaiser die Herzogin von Connaught zur Tafel. Der König der Belgier will heute, Mittwoch, dem General-Feldmarschall Grafen von Moltke einen Besuch abtun.

Die „Hamburger Nachr.“ nehmen von der Meldung verschiedener Blätter Notiz, daß der Kaiser den Fürsten Bismarck eingeladen habe, an der Moltkefeier theilzunehmen. Das Hamburger Blatt bemerkt dazu: „Die Nachricht ist irrtümlich. Andererseits darf man sicher sein, daß es lediglich Rücksicht auf seinen, ihm die Theilnahme an großen Festlichkeiten nicht erlaubenden Gesundheitszustand gewesen ist, welche den Fürsten abgehalten hat, aus eigenem Antriebe nach Berlin zu kommen und seinen langjährigen Genossen persönlich zu beglückwünschen. In den 25 Jahren ihrer gemeinsamen Thätigkeit für des Vaterlandes Wohl haben sich zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Moltke naturgemäß persönliche Beziehungen entwickelt, die ihnen gegenseitig höchste Achtung und herzlichste Wohlwollen sichern. Wie eng sich Fürst Bismarck mit dem Grafen Moltke verbunden gefühlt hat, das hat er im Jahre 1888 nach Kaiser Wilhelm's Tod gezeigt, als er im Reichstage in tiefer Bewegung zu Moltke die Worte sprach: „Des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr hält uns im Gleise.“ Und wie der Fürst den greisen Feldmarschall noch jetzt verehrt, wird Jedem, der die Räumlichkeiten des Friedrichsruher Schlosses gesehen hat, zur Vorstellung gelangt sein. Nicht weniger als drei Bildnisse Moltke's schmückten die Zimmer in verschiedener Gestaltung, als Büste und als Gemälde.“

Oesterreich-Ungarn. Zu den Vertragsverhandlungen zwischen Oesterreich und Deutschland bemerkt das offizielle Wiener „Fremdenblatt“ nach einigen freundlichen Bemerkungen über die an den Berliner Vorbereitungen beteiligten Persönlichkeiten: „Es ist nicht zu leugnen, daß ein früherer kräftiger Zug deutscherseits in dieser handelspolitischen Action sich kundgibt, und es läßt sich erwarten, daß die Vorbereitungs-Conferenz in Berlin ihre Arbeiten in kürzester Frist vollendet haben wird. Die Resultate derselben müssen dem deutschen Bundesrathe zur Genehmigung vorgelegt werden, dann erst kann die Einladung an unsere Regierung erfolgen, auf Grund der deutschen Propositionen in Verhandlungen einzutreten. Bei dem Umstande, daß dann erst die handelspolitischen Referenten der österreichischen und ungarischen Regierung über die gemachten Vorschläge schlüssig werden müssen, dürften immerhin noch einige Wochen bis zum Beginn der eigentlichen Verhandlungen

vergehen, und ist selbstverständlich über den Ort, wo dieselben stattfinden werden, noch nichts bestimmt.“ — Das „Mil.-Verordnungsblatt“ veröffentlicht neben anderen Ernennungen die Verlegung des Grafen Hartenau (ehem. Fürsten Alexander von Bulgarien), bisher supernumerärer Oberst des 6. Dragoner-Regiments, in das Infanterie-Regiment König der Belgier in Graz. Graf Hartenau ist damit in den activen österreichischen Heeresdienst eingetreten.

Sansibar. Nach einem telegraphischen Bericht des kaiserlichen Generalconsuls in Sansibar vom 26. d. Mts. ist letzterer mit dem englischen Generalconsul von Lamu zurückgekehrt, nachdem der Sultan von Witu sich geweigert hatte, dort vor den Consuln zu erscheinen und die an der Ermordung der Deutschen Schuldigen auszuliefern. Infolge dieser Weigerung haben die Feindseligkeiten dadurch begonnen, daß der englische Admiral Fremantle am 24. d. Mts. mehrere Küstenbörser des Sultanats niederbrennen ließ. — Aus Sansibar meldet man der „Times“: Nachdem der Sultan von Witu das englische Ultimatum betr. die Ermordung der Deutschen absolut abgelehnt hatte, rühten zwei bewaffnete Expeditionen gegen die Küste vor, wo einige feindliche Dörfer von den Arabern sofort geräumt und zerstört wurden. Am Sonntag rückte Admiral Fremantle selbst mit nahezu 1000 Mann gegen Witu vor. Die Engländer hatten einige Verwundete. Die Vorpösten waren schon am Abend zuvor angegriffen worden, wobei 3 Matrosen verwundet wurden. Die Einnahme der Stadt wurde am Montag erwartet. Die britische ostafrikanische Gesellschaft theilte sich mit 200 Mann Hilfstruppen an der Expedition.

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg, 29. October.
Vom Hofe. Die Großherzoglichen Herrschaften, sowie das Erbprinzipalpaar und Sr. Hoheit Herzog Georg treffen nach längerer Abwesenheit am Sonnabend Abend per Extrazug von Lütlin in Oldenburg ein. Wie wir hören, soll der Gesundheitszustand Ihrer königlichen Hoheit der Frau Erbprinzeßin in letzter Zeit wieder kein besonders guter gewesen sein.

Personalnachricht. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht: dem Gymnasial-Direktor Dr. Kamp in Oldenburg die erbetene Entlassung aus dem hiesigen Staatsdienste mit dem 1. April 1891 zu gewähren.

Pensionierungs-gesuche. Die Herren Organisten und Hauptlehrer Nabe-Oldenburg, Hesse-Gude und Rogge-Zetel find um ihre Pensionierung zu Mai t. J. eingekommen.

Der 100jährige Geburtstag Adolf Diesterweg's wird heute, den 29. October, in allen Gauen Deutschlands von den Lehrern festlich begangen. Der mächtige Aufschwung, den die Volksschule in diesem Jahrhundert genommen hat, ist zu einem sehr großen, wenn nicht zum größten Theile, sein Verdienst, und die allgemeinen Bestimmungen, welche jetzt das Unterrichtswesen leiten, athmen den Geist Diesterweg's. Auch in unserem Lande finden in den Lehrervereinigungen Feiern zu diesem Gedenktag statt.

Bei der am Donnerstag, den 30. October, seitens der Oldenburger Lehrerschaft in Andrae's Restauration stattfindenden Diesterwegfeier wird Herr Oberlehrer Büding die Gedächtnisrede halten.

Die Moltkefeier ist überall im Lande in entsprechender Weise begangen worden. Aus einer großen Reihe von Orten liegen uns Berichte darüber vor, auf deren vollständige Wiedergabe wir aus Raum-mangel verzichten müssen, und die auch im Wesentlichen denselben Inhalt haben, wie die unten angeführten Festberichte. Festkomers, Schulfest, Flaggenschmuck der Gebäude ist in fast allen Orten des Landes zu verzeichnen.

Des Reformationsfestes wegen wird die nächste Nummer am Sonnabend ausgegeben.

Hierzu zwei Beilagen.

O Examen. Vorgestern machten auf hiesigem Landgericht 19 junge Leute ihr Examen als Gerichtsschreiber.

Gustav Adolf-Verein. Der Ertrag der am Reformationsfeier in den evangelischen Kirchen unseres Landes stattfindenden Collecte ist für den Gustav Adolf-Verein bestimmt, der sich die Unterstützung notleidender Christen in der Diaspora zur Aufgabe gestellt hat. Mögen die evangelischen Brüder und Schwestern an diesem Tage eingedenk sein der Worte unseres Heilandes: „Dabei will ich erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt.“

Kirchliches. Am vorigen Sonntag wurde Herr Pastor Abbe, früher in Neuenhundert, in sein neues Amt in Hüntlofen von Herrn Geh. R.-R. Ramsauer eingeführt. — Am nächsten Sonntag wird Herr Pastor Lübben, seither Vacanzprediger in Warburg, von Herrn Geheimen Oberkirchenrath Dr. Hansen als Pastor in Neuenhundert eingeführt werden. — Am letzten Sonntag wurde Herr Hilfsprediger Meier durch Herrn Geheimen Kirchenrath Ramsauer in der St. Lambertikirche ordiniert. Derselbe wird am 1. November sein Amt als Pfarrer der Gemeinde Schönmöör antreten. — Herr Vacanzprediger Barmeyer, seither in Hüntlofen, wurde in gleicher Eigenschaft nach Cleverns (Jeverland) versetzt. — Augenblicklich befinden sich fünf junge Theologen im zweiten mündlichen Examen. — Folgende Pfarrstellen unserer evangelischen Landeskirche sind augenblicklich vacant: Jever II, Cleverns, Wiesels, Westrum, St. Joost, Schweiburg, Neuenbrook, Holle und Warburg. Von diesen werden Wiesels, St. Joost und Neuenbrook z. Z. noch von den Predigern benachbarter Gemeinden verwaltet; die übrigen sind mit Vacanzpredigern besetzt.

Am Montag Abend tagte in Pape's Restauration eine ordentliche **Hauptversammlung des Oldenburger Turnbundes.** Nach Verlesung der beiden Protocolle über die zwei schon früher stattgefundenen Hauptversammlungen durch den Schriftwart Stolle und Genehmigung derselben seitens der Anwesenden, theilte der Sprecher des Vereins, Herr Banddirector Propping, die revidierte Rechnung pro 1889/90 mit. Dieselbe wurde sodann mit den Revisionsbemerkungen und deren Beantwortung von Seiten des Turnraths genehmigt und dem Cassenführer Lübbe Entlassung ertheilt. Hierauf ertheilte der Vorsteher einen Bericht über das verfloßene Galtjahr, aus welchem einiges hervorzuhellen sein möchte. Die Zahl der Turner ist von 263 auf 290, die der Turnfreunde von 198 auf 208 gestiegen, somit der Gesamtbestand von 461 auf 498 Mitglieder gewachsen. Der durchschnittliche Besuch der Turnstunden war im Sommer 1889: 90 Mann, im Sommer 1890: 100 Mann. Turnfahrten haben im ganzen 4 stattgefunden und zwar 2 ganz- und 2 halbtägige. Sie sind zur Zufriedenheit aller Theilnehmer verlaufen, nur bleibt es wünschenswert, daß die jüngeren Mitglieder zu diesen Ausflügen, welche die Zusammengehörigkeit und den Vereinsgeist besonders heben, eine größere Zahl stellen. Am 4. Mai fand die feierliche Grundsteinlegung der neuen Turnhalle statt; am 2. September betheiligte sich der Turnbund in großer Anzahl am Fadelzuge und beschloß den Abend im fröhlichen Beisammensein im Oppermann's Hotel. Mit den freudigsten Gefühlen kann der Verein in die Zukunft blicken und der Weiterentwicklung der segensbringenden Turnerei in dem neuen Heim mit frischem Muthe entgegensehen. Der Turnrath wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt; als Turnwarte: Lehrer Nigbers, Actuar Dümeland und Schriftführer Jochke, als Sprecher: Banddirector Propping, als Schriftwart: Lehrer Stolle, als Cassenwart: Ersparrungscaffenbeamter Lübbe, als Zeugwart: Hauptagent v. Gruben. Singwarte sind v. Gruben und Bankbeamter Sandfede. Kasseparcassenverwalter ist Bankbeamter Bischof. Zum Ehrengerichte gehören: Propping, Nigbers, Schwede, Wiese; Erlagsmänner: Köbke und Hoepner. Um in den Ankleidezimmern der neuen Turnhalle eine bessere Ordnung zu haben, wurden 2 Garberoberwarte gewählt, nämlich die Bankbeamten Meyer und Sandfede. Der Umzug aus der alten in die neue Halle war früher auf den 31. October festgesetzt worden; da es jedoch in mancherlei Hinsicht wünschenswert ist, den Einzug noch hinauszuschieben und der Turnbund in der alten Halle noch einige Zeit bleiben kann, so wurde auf Montag, den 17. Nov., Abends 8 1/2 Uhr, der Umzug bestimmt; derselbe wird unter Vorantritt einer Musicapelle vor sich gehen. Von einer weiteren Festlichkeit, als Schauturnen, Commers zc. wird abgesehen, da das neue Heim, besonders was die Malerarbeiten anbelangt, noch unfertig sein wird. Aus diesem Grunde ist auch die Feier des 31. Stiftungsfestes, welches sonst Ausgang November stattzufinden pflegt, noch hinausgeschoben, dieselbe wird wahrscheinlich im Februar nächsten Jahres sein und hiermit dann die eigentliche Einweihung verbunden werden. Am Montag Abend ist nach dem Turnen in der neuen Halle ein gemüthliches Beisammensein auf der Kneipe in Pape's Restauration.

— Das **Panorama international** zeigt während dieser Woche Ansichten aus Palästina. Die

Bilder der biblisch wichtigen Orte: Jerusalem, Bethlesem, Nazareth zc. sind für jeden Besucher sehr interessant; namentlich aber sollten Schüler den Besuch dieses Cyclus nicht veräumen.

Der Geschäftsbericht der **oldenburgischen Eisenhütten-Gesellschaft in Augustfehn** weist für das verfloßene Betriebsjahr einen Gewinn von 111,298 Mkt. 16 Pf. auf. 96,000 Mkt. = 8% Dividende gelangen zur Vertheilung an die Actionäre. Dem Rezerfonsfonds sind 6000 Mkt. überwiesen. Die statutenmäßige Rantime beträgt 5920 Mkt., der Vortrag auf das nächste Jahr 3378 Mkt. 16 Pf.

Prophezeiung. Ein auswärtiger „Wetterprophet“ (?) prophezeit für nächsten Winter eine fürchterliche Kälte, bis zu 22° soll dieselbe steigen, und knüpft daran die Bemerkung, man solle sich daher nur gut mit Feuerungsmaterial versehen. Ein Witzbold bemerkte dazu, dieser Prophet sei wohl ein Kohlenhändler.

Die Leiche eines neugeborenen Kindes wurde vor einigen Tagen im Heiligengeisthorviertel aufgefunden. Die Mutter ist die Frau eines daselbst wohnenden Landmanns. Man entdeckte das Kind in der Commode des Mädchens.

Die **Linienwagen** haben seit Anfang voriger Woche ihre Station vom „Lindenhof“ nach „Doob's Etablissement“ verlegt. Ein Grund zu dieser Aenderung ist, wie wir erfahren, u. A. der schlechte Zustand der Radborsterstraße, der das Fahren dort erheblich erschwert. Die Radborsterstraße hat durch die Pflasterung nach der Befestigung der Schienen des Pferdebahngleises keineswegs gewonnen.

Gewech. 28. Oct. Unser Ort wird nun bald durch eine Cassafsee mit der Residenz verbunden sein. Mit den Abstellungsarbeiten soll, wie man hört, schon in nächster Zeit begonnen werden. Der Staat zahlt 30%, auch für die Strecke von Gewech nach Westersteds, deren Fertigstellung übrigens wohl noch lange auf sich warten läßt, was den Schepfern, namentlich wegen der Gleichstellung im Beitrage, garnicht behagt. Doch wollen wir uns zunächst über den Anfang freuen. — In dem Artikel „Aus dem Ammerlande“ in v. Nr. ist statt Winterfest „Winterfest“ zu lesen.

Wetterstede. 28. Oct. Nach beendeteter Versammlung hielt der hies. Kriegerverein am Sonntag-Abend einen gut besuchten Commers ab. Die meisten Neben und Toaste galten natürlich dem greisen Feldmarschall Moltke zu dessen 90. Geburtstag.

Sonntag-Abend feierte der Gesangsverein „Concordia“ sein 25. Stiftungsfest, mit dem eine Moltkefeier verbunden war. Herr Auctionator W. Geller trug ein von ihm verfaßtes Gedicht vor, welches nach dem „Ammerl.“ folgenden Wortlaut hatte:

Ufen Moltke to'n 90-jährigen Geburtstog.

Du bist de grösste Feldherr,

Du bist de grobe Mann,

To den dat ganze Dötschland

Sich gratulieren kann.

Recht hüt de dütsche Schipper

Zerügg na'n Noordseestrand,

Föhrt he mit Stolt vörder

An't dütsche Segelband.

Un toppst bi Wilsflees Haven,

Bi't Bollwerk ante Wall:

Au is mien Dötschland haven!

Hoch Moltk, u' Feldmarschall!

Wi wohnt hier an de Seelant

Un inacht hier plattbütsch all,

Drum müd it plattbütsch singen:

Hoch Moltk, u' Feldmarschall!

Apn. Am Sonntag entfiel nach längerer Krankheit unser verehrter Gemeinde-Vorsteher Herr J. J. Apn in seinem 72. Lebensjahre. Der Verstorbenen hat eine ganze Reihe von Jahren das mühevollen Amt eines Gemeindevorstehers mit treuer Pflichterfüllung verwaltet und sich während seiner langen Amtsthätigkeit die Liebe und das Vertrauen der Gemeindeglieder im vollsten Maße erworben. Vor kurzem feierte er noch sein 25jähriges Jubiläum als Gemeindevorsteher. (Ammerl.)

— **Apn.** Montag, den 27. d. M., fand hier der Herbstmarkt statt. Des Morgens war Viehmarkt. Es wurden für Hornvieh ziemlich hohe, theilweise sogar sehr hohe Preise erzielt. So wurde für 1 1/2-jährige Ochsen bis 150 Mkt. gefordert und auch gegeben, ein Zeichen, daß an ein Fallen der Fleischpreise noch gar nicht zu denken ist.

Friesische Wehde. In gutem Andenken wird in Grabsede ein Fiegelarbeiter bleiben, der ohne Bezahlung seiner Schulden sich eine neue Heimath aufgesucht hat. Derselbe hatte nämlich beim Müller, sowie bei verschiedenen Kaufleuten im Laufe des Sommers für einige hundert Mark Baaren und Brod anschreiben lassen, um im Herbst, wenn er seinen Lohn erhalten, alles zu bezahlen. Nun ist er ohne Abschied zu nehmen über Nacht fortgereist, hat aber seinen angebundenen Bären zurückgelassen. — Nachdem der erste Schnee gefallen ist, werden auch die letzten Weidethiere eingeholt. Die ammerländischen Bauern haben ihr Jungvieh aus unserer Mark schon vor längerer Zeit eingetrieben. Die Preise des Viehes, sowohl für Milchvieh als auch für Fettvieh, sind enorm hoch. Ein Landmann erhielt kürzlich für acht fette Ochsen den anständigen Preis von 3300 Mark. Das Rindfleisch kostet beim Schlachter 70 S pro Pfund. Der Preis der Schweine

ist im Sinken. Während sonst pro Woche 2,50 M bezahlt wurden, ist jetzt der Höchstpreis 1,75 und 2 M.

Seghorn. 26. October. Nachdem schon die Verammlung der Dirigenten der vereinigten Gesangsvereine der Friesischen Wehde stattgefunden, fand heute im Seghorne Krüge die Versammlung der sämtlichen Vorstände statt, um über das nächstjährige Sängerfest der Friesischen Wehde zu beschließen. Dasselbe findet am 7. Juni des nächsten Sommers in Bodhorn statt. Zu Chor-dirigenten wurden die Herren Nofegarten (Varel) und Seidler (Bodhorn) gewählt. 1 Chorlied werden zum Vortrag gelangen. Die Generalprobe wird in Bodhorn im Hotel Hornbüffel abgehalten. Der Vorsteher brachte zum Schluß noch ein Hoch an Generalfeldmarschall Graf Moltke aus, in das die übrigen Anwesenden lebhaft mit einstimmten.

Bodhorn. Unser neues Spritzenhaus ist jetzt fertig. — Eine Klage wird hier recht laut. In der Straße, welche wir erhalten haben, an der auch das Spritzenhaus liegt, hat noch immer kein Pflaster erhalten, obgleich doch schon Sand aufgeschüttet ist. Infolge des nassen Wetters ist nun dort kaum durchzukommen, sollte da nicht so bald als möglich ein Abhilfe geschafft werden?

Jever. 28. Oct. Obgleich heute vom frühen Morgen an die Witterung sehr schlecht war, Regen, schauer und Schneegestöber abwechselnd, war der Markt doch stark mit Vieh besetzt. Es waren aufgetrieben 814 Stück Hornvieh, 120 Schafe und ca. 140 Schweine. Bei Anwesenheit zahlreicher Händler entwickelte sich namentlich ein stotter Handel in Hornvieh, bei dem bekannten hohen Preisen. Gute Schafslämmer erzielten bis 15 M., alte Schafe bis 30 M., Ferkel wurden mit 8—10 M. bezahlt. Für den reichlich an den Markt gebrachten Kopfschl wurde wiederum ein hoher Preis verlangt, 6 Mkt. für 100 Kopf, für Kopfschl wurden 10 Mkt. gefordert. Kartoffeln kosteten pro 25 Liter 1,25 Mkt. — Der Vorstand des Jeverländischen Heerbuchvereins erläßt an die Jüchter des Jeverlandes eine Aufforderung, schon jetzt ihr Augenmerk auf das Vieh zu richten, welches für die nächstjährige Ausstellung in Bremen geeignet sein könnte, diesen Thieren eine sorgsame Pflege zu Theil werden zu lassen und für das rechtzeitige Belegen der Kühe und Lämmer zu sorgen, damit dieselben bis zur Ausstellung möglichst nahe dem Kalben stehen. Da das Ausstellungsfeld für die betreffenden Landleute nicht theuer wird, so ist umso mehr zu hoffen, daß die Viehhüchter Jeverlandes in richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit der Ausstellung in Bremen zahlreich und mit besser Waare am Plage sein werden.

Müsterfel. 26. Oct. Vor Beginn des vom Kriegerverein am 24. d. Mts. veranstalteten Balls hielt der Vorsteher eine Ansprache in der er des Geburtstages Moltkes gedachte und den Lebenslauf des großen Feldherrn beschrieb. Ein begeistertes aufgenommenes Hoch schloß die kernige Ansprache. Dann erst nahm der Ball seinen Anfang, welcher in äußerst fröhlicher Stimmung verlief.

Jadefeste. 27. Oct. Der seit mehreren Tagen aus Nordwest wehende starke Wind trieb das Außenwasser so rasch an den Hauptdeich, daß das Vieh nur mit großer Mühe gerettet werden konnte.

Delmenhorst. Vor längerer Zeit schwebte ein Streit in der Gemeinde Schönmöör über das Eigenthumsrecht an dem Wege, welcher von der Pastorei zur Kirche führt. Schließlich wurde entschieden, daß derselbe weder Gemeinde- noch Genossenschaftsweg sei, auch nicht der Kirchengemeinde gehöre, sondern Eigenthum der Pfarre sei. Es handelte sich bei diesem Wege, welcher an sich nur einen zweifelhaften Werth hat, hauptsächlich um die werthvolle Eigennalle an demselben. Diese gehört somit jetzt auch der Pfarre. Nun wollte der Kirchenrath von Schönmöör diese Eiden zu Gunsten der Pfarre, resp. der Pfarrbaukasse schlagen lassen und junge Bäume dafür anpflanzen. Nach eingelegtem Gutachten von dem Herrn Oberförster Bunge in Hasbruch ist es jedoch z. Zt. noch nicht geboten, die Eiden zu fällen, und darum hat der Oberkirchenrath diese Execution vorläufig noch nicht gestattet. Es bleibt in dieser Sache vorläufig beim Alten, und die schöne Allee, ein Schmuck der Umgebung, bleibt also noch erhalten.

Delmenhorst. 28. October. Zur Feier des 90. Geburtstages Moltkes hatte der Kriegerverein einen Commers auf Sonntag Abend in Braue's Saal angelegt und Gästen den Zutritt gestattet. Der Delmenhorster Turnverein betheiligte sich recht zahlreich daran, und der gute Verlauf des Commerses wurde dadurch wesentlich gehoben. Müller - Nuthorn brachte das Hoch auf den Kaiser aus, Welsenbrink auf v. Moltke, Garmjan toastete auf den Großherzog, Knipper auf Bismarck und Logemann auf Deutschland. Die lorbeerbekränzte Wüste des Gefeierten war im Saale aufgestellt. — Auf einer Hochzeit im Stadtgebiet wurde einer Frau mit einem Messer ein so heftiger Stich in den Schenkel versetzt, daß noch in der Nacht ärztliche Hilfe herbeigerufen werden mußte.

Apn. Am Sonntag Abend veranstaltete der hies. Kriegerverein eine Moltkefeier. Nachdem einige Lieder gesungen, hielt Herr Pastor Brake die Festrede, endend mit einem dreimaligen Hoch auf den greisen Feldmarschall.

(Clythe, 27. Oct. Der Pächter Schmedes, ein junger tüchtiger Landmann, kürzte am letzten Sonnabend durch eine Bodenlufe auf den harten Steinboden herab. Der Unglückliche zog sich neben einem Kippen- und Schlüsselbeinbruch auch noch eine gefährliche Gehirnverletzung zu, die ihn wohl lange an das Krankenlager fesseln dürfte. — Herr Fabrikant Jedding beschäftigt eine Glaschenhülsenfabrik anzulegen, die im Stande sein wird, in der Stunde 4: bis 5000 Hülsen anzufertigen.

—**Beckta**, 28. Oct. In der Landtags-Erstausswahl für den Wahlkreis Beckta-Lohne-Dinklage wurden 51 Stimmen abgegeben und nicht, wie irrthümlicherweise berichtet wurde, 30 Stimmen.

—**Entin**, 27. Octbr. Gestern fand die Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelmthums auf dem hohen Ufer des tiefliegenden Kellerses statt. Aus der Stadt und weit im Umkreise vom Lande hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden. Kirchenrath Kuperti hielt die Weiherede.

Aus dem Reiche.

—**Emden**, 25. October. Zwei aus der Nordsee zurückkehrende Heringschiffe wurden von englischen Fischern beraubt und verloren ihren gesammten Fang im Werthe von 15,000 Mk.

—**Wilhelmshaven**, 28. October. Gutem Vernehmen nach soll ein Torpedoboot in See gehen, um die englischen Fischer, welche die Emdener Heringslogger überfallen haben, zur Strafe zu ziehen.

—**Bremen**, 28. October. An der Moltkefeier beteiligten sich hier alle Kreise. Der Schulunterricht wurde durch eine patriotische Feier ersetzt. Am Sonnabend Abend fand ein Fackelzug statt, in welchem die zahlreichen Mitglieder von Sängern, Krieger-, Sport- und kaufmännischen Vereinen, sowie ältere Schüler maršierten. Alle bedeutenden Vereine hatten Commere verankaltet, so auch der Künstlerverein, dem sich die Offiziere der hiesigen Garnison angeschlossen hatten. Die Bürgerchaft überbande dem Feldmarschall, ihrem Ehrenbürger, durch Vermittlung des Senats eine Adresse in einer kostbaren Mappe mit allegorischen Aquarelldarstellungen von der Hand des bekannten Malerpoeten Arthur Fitger. Der Senat hat dem Grafen Moltke eine Glückwunschkarte zugehen lassen. Das Schreiben war begleitet von einer Sendung von hundert Flaschen Rheinwein aus dem Rathskeller. Auf das Angebot bezogen sich folgende Worte des Schreibens: „Es ist bei uns ein von unseren Vätern überkommener Brauch, hervorragende Verdienste unserer Bürger mit einem Trunk aus unserem althergebrachten Rathskeller zu ehren, und da Bremen das Glück hat, Eure Excellenz unter die Zahl seiner Bürger zu rechnen, so möge es vergönnt sein, diesem Brauche folgen, mit der beifolgenden Sendung alten, edlen Weines den Mann zu ehren, der vor Allen dazu geübt, den Rhein, an dessen Ufern er gewachsen, aus Deutschlands Grenze wieder zu Deutschlands Strom zu machen.“

—**Zu Dieferweg's hundertstem Geburtstage**. „Lebe im Ganzen!“ lautete der Wahlspruch des großen Pädagogen Ado. Dieferweg, dessen säcularer Geburtstag am Mittwoch, den 29. October, in allen Lehrerkreisen gefeiert wird. Ist es doch wesentlich und vornehmlich sein Verdienst, daß die hochberzigen Jüben Pestalozzi's in die Praxis übersezt worden sind. Dürfen wir ihn doch den zweiten Pestalozzi nennen, der der Erziehung und dem Unterricht neue Bahnen brach, der der Kindesnatur die Gesetze ihrer Entwicklung abgelautet und auf diese untrügliche Basis, die einzig richtige, die naturgemäße Unterrichtsweise aufbaute. Das hat ihn zum Lehrer des gesammten deutschen Lehrerstandes gemacht und ihm die Dankbarkeit des ganzen deutschen Volkes erworben, welches durch ihn seine Kinder von dem geisttödtenden Mechanismus des alten Schulsystems erlöst sah. Dieferweg gehört unter die seltenen Männer, welche ohne besondere wissenschaftliche Tiefe oder originale Schöpferkraft, durch praktischen Geschick und großen Eifer sich einen Ruf erworben, der weit über ihre Lebenszeit hinausreicht. Wie bedeutend sein Name für die Pädagogik ist, geht daraus hervor, in welchem Umfange die Vorbereitungen zu seinem hundertjährigen Geburtstage getroffen sind. Weit über die Grenzen Deutschlands, selbst Europas hinaus, wie in Gahndorf (Albelaie), wo Dr. Müde und in Kooringa (Südastralien), wo Oberlehrer Wittber eine Jubelfeier vorbereiteten, wird der 29. October in den Lehrerkreisen und Vereinen festlich begangen werden. Die Vaterstadt Dieferweg's, Siegen, plant, ihrem großen Bürger ein Denkmal zu setzen. — Friedrich Adolf Wilhelm Dieferweg, Hauptvertreter der deutschen Volksschulpädagogik der Neuzeit, ist am 29. October 1790 zu Siegen geboren, besuchte die dortigen Schulen und später die Universität Tübingen, war Lehrer in Worms und Frankfurt, später Rector der lateinischen Schule in Eberfeld, wo er mit dem von ihm hochverehrten Wilberg in engeren Verkehr trat. Im Jahre 1820 erging an ihn die Aufforderung, die Stelle eines Lehrers der Mathematik am Gymnasium zu Hamm zu übernehmen; er schlug jedoch die Stelle aus, weil er sich mehr zum Volksschulfache hingezogen fühlte, und ging als Director an das Seminar zu Mörs. Hier beginnt

auch seine literarische Thätigkeit. 1827 wurden die „Mheinischen Blätter“ begonnen. Als es sich im Jahre 1832 um die Gründung eines Seminars für Stadtschulen in Berlin handelte, ward Dieferweg zum Director desselben auserkoren. Am 15. Mai trat er sein Amt an und es bedurfte nicht langer Zeit, um die Erfolge seiner Thätigkeit in dem Gedeihen des Seminars deutlich zur Anschauung zu bringen. 1835 erschien sein „Wegweiser“, methodisches Handbuch für Lehrer, und desgleichen bald darauf die populäre Himmelskunde etc. Im Jahre 1840 begannen seine Verwicklungen mit der Regierung, welche damit endeten, daß er 1847 außer Activität gesetzt und 1850 endgiltig entlassen ward. Religiöse und politische Gründe gaben den Anlaß zu dieser Maßregel, da der reformatorische Pädagoge in beiden Beziehungen sehr freimüthigen Ansichten kundgab. Anstatt aber eine andere Stellung anzunehmen, widmete er sich von nun an ganz der Schule und der Bildung des Lehrerstandes. 1858 wurde er Abgeordneter und bekämpfte die verhängnisvolle Schulrelative Stiehl's. Sein Tod erfolgte am 7. Juli 1866. Der deutsche Lehrertag, welcher um Pfingsten d. J. in Berlin tagte, veranstaltete eine großartige Gedächtnißfeier an seinem Grabe auf dem St. Matthäuskirchhofe, bei welcher Stadtschulinspector Berthold ergreifende Worte sprach. Ein Bild der mannigfaltigen, rastlosen Thätigkeit Dieferweg's liegt in seinen zahlreichen Schriften vor.

Briefkasten.

—**T. n.**, hier. Das bei der Moltkefeier des Gesangsvereins „Viebertanz“ von Herrn Johanns vorgetragene Gedicht lautet folgendermaßen:

Wo ist ein Heer, das fester stand
Im Kampf für's heilige Vaterland?

So tün den Tod ins Auge fah,
Ein Heer, wie dein's, Germania!

Wer hat dem Heer die Bahn gemacht?
Des Kampfes Bahn zuvor bedacht?

Den Schicksal den er kennt ihr ja,
Dein Moltke ist's, Germania!

Wer stand im Siegesjubel dann
So ernst beiseiten hinten an

Und lächelt' den Viktoria?
Dein Schweiger ist's, Germania!

Wer tritt vom Feld zum Meeresstrand
Des Dankes Vorber in der Hand

Des Helms heute festlich nah?
Du selber bist's, Germania.

Und heut gelobt mit Herz und Hand
Ewig Treu dem Vaterland,
Die deutsche Jugend fern und nah:
Heil Dir, künft'g, Heil Germania!

—**v. J.**, hier. Der künft. k. Oberst Richard von Meerheim, der Dichter des Moltkeodes in Nr. 125 der „Nachrichten“, ist der bekannte Autor der Pischodramen, zahlreicher Soloballets etc. von Meerheim hat sämtliche Feldzüge unter Moltke mitgemacht.

—**A. K.**, hier. Die Germania des Fackelzuges am Sonnabend in Berlin sprach zu dem gefürzten Feldmarschall folgende von Ernst von Willenbruch geschriebene Strophen:

Lebte Du in Wort und Rath,
Lebte der erwogenen That,
Du im Frieden und im Feld
Vaterlandes Sohn und Held.

Sieh, es drängt sich Dir zu Füßen,
Alt' und junger Krieger Schaar,
Dem ganz Deutschland will Dir grüßen,
Das da ist und das da war.

Daß ein Bild Dir sei gegeben
Greisbar, wie's die Kunst verleiht,
Es gehört Dein großes Leben
Aber Zeit, nicht einer Zeit.

Darauf überreichte die Darstellerin der Germania dem Grafen einen üppig sprossenden Lorbeer. Moltke erwiderte: „Ich kann stolz sein, daß ich so viele patriotische Bürger um mich sehe. Ich nehme die Guldigung hin für Germania, für das ganze deutsche Volk.“

Es ist uns in der That unmöglich, alle die Einzelheiten der Festtage ausführlich zu bringen, wir müssen uns nur auf eine verhältnismäßig kurze, aber erschöpfende Berichtserstattung beschränken.

—**3. in A.** Kurze aber erschöpfende Berichte über die wichtigsten Vorgänge sind uns stets erwünscht.

Kirchennachricht.

Am Reformationsfest, Freitag, den 31. October:
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Wilkens.
Abendkirche (5 Uhr): Vortrag über Luther's Tod und Begräbniß: Pastor Bralle.

In sämtlichen Gottesdiensten Collecte für den Gustav Adolf-Verein.

Garnisonkirche.

Am Reformationsfest, den 31. October:
Gottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Goens.

Station Oldenburg.
Winterfahrplan
1890.

An von	Richt.	Ab nach
7,27, 10,57.	Leer	7,55.
1,42, 8,35.		7,18, 8,50, 9,25.
7,45, 10,59, 1,48.	Wil-	7,45, 11,28.
5,21, 8,28.	dhvm.	3,50, 6,27, 9,20.
7,50, 11,24, 3,5.	Bre-	5,18, 8,2, 11,8.
6,22, 9,05.	men.	1,58, 6,21.
1,06.		8,48.
7,55, 9,40.	Osnab.	7,57, 11,6.
1,48, 8,20.	Qua	7,10, 8,55.
8,35.	Lehrb.	8,35.



Oldenburgische Staatsbahn.

Der Zug Nr. 16a von Bremen 11.33 Nachts nach Oldenburg wird vom 1. November an nach folgendem veränderten Fahrplan gefahren:

Stationen.	Nr. 16a.		Nr. 16b.	
	Nur an Sonn- u. Festtagen.	Nur an Werktagen.		
Bremen	Abf. 11.06 Nachts			
Bremen-Neustadt	" 11.14	" 10.10 Nachts		
Guchtingen	Anf. 11.20	" 10.20		
Delmenhorst	" 11.30	" 10.35		
Grüppenbühren	" 11.45	" 11.00		
Hude	" 11.55	" 11.15		
Wüfing	" 12.05	" 11.35		
Oldenburg	" 12.18	" 11.50		

Der Zug 16a hält in Heidrug und Schierbrok nach Bedarf, der Zug 16b daselbst nur zum Aussteigen an. Die folgenden Züge: Nr. 9a an Sonntagen 9.10 Abends von Delmenhorst nach Bremen-Neustadt und Nr. 16 an Sonntagen 10.06 Abends von Bremen-Neustadt nach Delmenhorst fallen vom 1. November an aus. Der Zug Nr. 9a von Hude 8.38 Abends nach Delmenhorst bleibt bestehen und haben Arbeiterarten darin und im Zuge Nr. 9, welcher in Heidrug nach Bedarf anhalten wird, Gültigkeit.

Die Bekanntmachung vom 8. September d. J., betreffend den Ausfall der Bahnbewachung für die Nachtzüge wird durch vorgenannte Änderungen hiermit gleichzeitig beseitigt.

Am Tage des Herbstmarktes zu Westerstede, Montag, den 3. November, werden auf der Dohlt-Westersteder Eisenbahn Personenzüge nach folgendem Fahrplan befördert:

	Vormittags	Nachmittags	Abends
Westerstede Abf.	6.25 8.05	12.40 3.25	7.25 9.25
Dohlt Anf.	6.45 8.25	1.00 3.55	7.45 9.45
Dohlt Abf.	6.55 8.35	1.10 3.55	7.55 10.00
Westerstede Anf.	7.15 8.55	1.30 4.15	8.15 10.20

Sonntag, den 2. Novbr., wird ein Sonder-Personenzug von Jever nach Carolinenfjel wie folgt befördert:

Jever Abf. 11 Uhr
Carolinenfjel Anf. 11 " 50 Nachts.

Der Zug, für welchen gewöhnliche Fahrkarten Gültigkeit haben, wird auf allen Unterwegsstationen anhalten.

Oldenburg, 21. October 1890.
Großherzogliche Eisenbahn-Direction.

Anzeigen.

Gemeindefachen.

Zwischenahn. Die Lieferung des Brodes für das hiesige Armenhaus soll für die Zeit vom 1. November d. J. bis zum 1. Februar 1891 vergeben werden. Offerten sind bis zum 1. November bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Zwischenahn. Öffentliche Sitzung der Armen-Commission am Dienstag, den 3. Novbr., Nachmittags 3 Uhr, in Hachagen Wirthshaus.

Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Verheuerung v. Moorland

zum Buchweizenbau.

Osternburger Renenwege. Der Hausmann A. S. Dintlage dah. beabsichtigt am Donnerstag, den 6. Nov. d. J.,

Nachm. 2 Uhr aufz., von seinem unweit der Eisenbahn belegenen Moorlande ca. 7 ha = ca. 70 Sch. S. in passenden Abtheilungen zu verheuern.

Liebhaber ladet mit dem Ersuchen, sich rechtzeitig an Ort und Stelle versammeln zu wollen, freundlichst ein
S. Clausen.

Das älteste und grösste Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 Pfd. das Pfund, vorzüglich gute Sorte Mk. 1.25,

prima Halbdaunen nur Mk. 1.60 u. 2 Mk.,

reiner Flaum nur Mk. 2.50 u. 3 Mk. Bei

Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch

bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2

Kissen) prima Zulettstoff aufs Beste gefüllt,

einschlüssig 20, 25, 30 u. 40 Mk. Zschlägig 30,

40, 45 u. 50 Mk.

Louis Rothschild,

Langestraße 38.

Größtes Special-Geschäft
in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben.

Empfehle

Herren-Paletots

aus Eskimo.

Herren-Paletots

aus Double.

Herren-Paletots

aus Kammaarn.

Herren-Paletots

aus Nouveautés.

Herren-Anzüge

aus Kammaarn.

Herren-Anzüge

aus Cheviot.

Herren-Anzüge

in kleinen □ Designs.

Herren-Kaismäntel.

Herren-Schlafrocke.

Herren-Toppen.

Herren-Hosen.

Schüler-Paletots.

Knaben-Paletots.

Kinder-Kaismäntel.

Schüler-Anzüge.

Arbeiter-Garderoben.

Sämtliche Waaren sind in allen Preislagen sowie in allen Größen stets auf Lager und lege ich ganz besonderen Werth auf gute dauerhafte Stoffe, bei starker, solider Verarbeitung.

Öffentlicher Immobilien-Verkauf.

Oldenburg. Am

Freitag, den 14. November d. J.,

Mittags 12 Uhr,

sollen die beiden früher Greve'schen, jetzt dem Kaufmann Schraggenheim zu Bremen gehörigen, an der Chruernstraße hieselbst belegenen Wohnhäuser Nr. 13 und Nr. 14 mit Gärten im Amtsgerichtslocale hieselbst durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.

Die Häuser sind in gutem baulichen Zustand und ist in einem derselben seit längeren Jahren Wirthschaft und Handlung mit bestem Erfolge betrieben worden. Jedes der Häuser ist zu 3 Wohnungen eingerichtet.

Falls annehmbar geboten wird, soll der Zuschlag sofort erfolgen.

Der Unterzeichnete ertheilt gern jede weitere Auskunft bezüglich der Immobilien, auch liegen die Verkaufsbedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

J. A. Calberla,
Dienerstraße 5.

Georg Freese,

Langestraße 62,

Paarenstraße 1,

empfehle:

Garnirte Hüte in größter Auswahl.

Sämtliche Wollwaaren:
Capotten, Kopfstücker, Damen u. Herren-Westen, Schultertragen, gestr. Röcke, Stoffröcke, Unterziehhosen, Strümpfe, Wollgarne in großem Sortiment, Handschuhe jeder Art.

Ferner:

Corsetts, Schürzen, Regenschirme; — Eriocit-Kleidchen u. Knabenanzüge, Eriocit-Cailen. Größte Auswahl. Beste Preise.

F. Ohmstede, Achternstr. 32,

empfeilt in größter Auswahl, soliden Stoffen und neuester Ausführung

Regenpaletots von 6 bis 40 Mark,

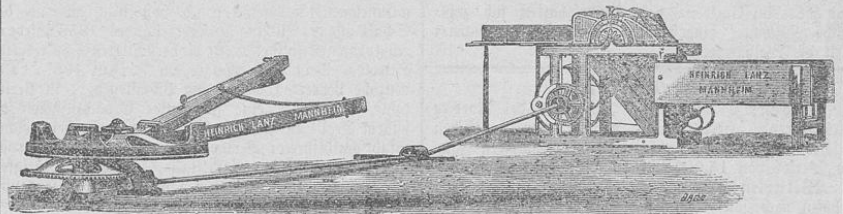
Bandagen und Kragenmäntel von 9 bis 45 Mark,

Jaquetts von 4 bis 35 Mark,

Winter-Paletots von 8 bis 60 Mark,

Dolmans von 18 bis 110 Mark.

Abendmäntel von 10 bis 80 Mark.



Göpel-Dreschmaschinen

mit und ohne Schüttelwerk, sowohl Breitschüttler als auch Langschüttler, Stiften und Schlagleisten, durch gediegene Bauart, solideste Construction, geringste Zugkraft und besten Ausdruß

alle Concurrenz-Maschinen

übertreffend, empfiehlt zu billigsten Preisen unter coulantem Zahlungsbedingungen, sowie

Sand-Dreschmaschinen

änkerst leicht arbeitend

M. L. Meyersbach.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 1. Novbr. d. J., Nachmittags 5 1/2 Uhr, kommen in Ab. Doodt's Stablissement hieselbst:

1 Sopha, 1 dito mit schwarzem Damastbezug, 1 dito mit Plüschbezug, 1 Sophatisch, 1 mahag. Kaffeetisch, 1 Kleiderschrank, 1 Secretär, 1 Stimmerdiener, 1 Bettstelle mit Springfeder-Rahmen, 1 Kinderbettstelle, 1 komplettes Bett, 4 Rohrkühe, 2 Eische und Teppiche, 1 Blumenständer mit Blumen, Blumentöpfe mit do., Lampen, Bilder, Garderobenhalter, Erbsorten und sonstige Gegenstände,

zum öffentlich meistbietenden Verkauf.

Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten. Manthey, Gerichtsvollzieher.

Friesoythe. Der Jeller J. Meyer in Altenoythe bei Friesoythe läßt am

Montag, den 3. November d. J.,

Morgens 10 Uhr,

in seinem beim Hause befindlichen, unmittelbar an der Friesoyther-Großwehr Chaussee belegenen Busche:

das sämtliche noch vorhandene Eichenholz, worunter reichlich 150 schwere schwere Stämme, als Schiffsbauholz, Zimmerholz und für Wagenmacher passend,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber werden hierdurch eingeladen. K. Ritter.

Öffentlicher Verkauf.

Petersvehn. Die Wittwe Achtmann daselbst beabsichtigt am

Mittwoch, den 5. Novbr. d. J.,

Nachmittags 1 Uhr anfangend:

1 braune Stute, 1 tied. Kuh, 3 Schweine, beinahe fett, 1 Ziege, 13 Hühner, 2 neue Alderwagen mit eisernen Achsen und breiten Felgen, 1 do. mit eisernen Achsen und schmalen Felgen, 1 Kleiderschrank, 1 Pult mit Aufsatz, eiserne Ketten, Taubhölzer, 1 einsp. Deichsel, Schiebklarren, Torfkranken, Torfkörbe, Garten, Jorken, 1 Wader, 2 einsp. Pferdegeschirre, Wagensattel, Wagenbretter, 1 Flug, 1 Gage, 1 Schleifstein, Pferdebeden, 1 Fliegenetz, 3 feinerne Schweinebische, 1 Wagenkasten, 1 Leiter, 1 Stanbmühle, 2 Bindebäume, Dachsparten, 1 Faß mit Theer, sowie viele hier nicht namhaft gemachte Sachen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zu verkaufen.

Joh. Glauken, Aßhüll.

Hierdurch erlaube ich Alle, welche an die kürzlich verstorbene Wittve des weil. Postkassafuers H. J. Chr. Picken hieselbst Forderungen haben, um Hergabe ihrer specifirten Rechnungen bis zum 5. Novbr. d. J. Bis zum selben Tage wollen auch etwaige Schuldner Zahlung leisten. E. Memmen, Rechnungsführer, Bergstr. 5.

Prima Kieler Sprott,

ger. Ale, Caviar empfiehlt D. G. Lampe.

Große fette Vollerlinge, à Stück 10 S, Dgd. 1 A, Sardellen, à 1/2 kg 80 S, empfiehlt D. G. Lampe.

Schnittfeste Cervelatwurst

traf ein. D. G. Lampe.

Neue Salzgurken und Essiggurken, à Stück 5 S, Kronsbeeren, à 1/2 kg 60 S, empfiehlt D. G. Lampe.

Gelben fetten Holsteinischen Käse, à 1/2 kg 35 S, empfiehlt D. G. Lampe.

Donnerschwee. Gesucht auf sofort ein Knecht von 18—20 Jahren für die Landwirthschaft. Hausmann Wohlen Ww.

Hängerbund „Kameradschaft“

des Kriegervereins im Osten der Landgen. Oldenburg. Zu dem am 30. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, stattfindenden Gesangabend sind die Mitglieder des Kriegervereins und Freunde mit ihren Damen freundlich eingeladen. Der Vorstand.

Gghorn.

Am Reformationsfeste:

BALL,

wozu freundlichst einladet

H. Hanken.

Glsfeth.

Am Freitag, den 31. October (Reformationsfest):

I. Abonnements-Concert

von der Capelle des Oldenburgischen Inf.-Regmts. unter Leitung des Rgl. Musikd. Vrn. Hüttner. Anfang präcise 8 Uhr. — Nach dem Concert:

BALL.

Es ladet freundlichst ein

Minna Hufstede.

Großherzogliches Theater.

Donnerstag, den 30. October. 20. Vorstellung im Ab.

Reichsälze.

Posse mit Gesang und Tanz in 7 Bildern von H. Salinger.

Musik von M. Lang.

Cassendöffnung 6 1/2 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaction verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

1. Beilage

zu № 127 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 30. October 1890.

Moltke-Feier.

Der 26. October in Berlin.

War dem Grafen Moltke am Sonnabend der warme Dank des Volkes dargebracht durch Veranstaltung des glänzenden Festzuges, so war der Sonntag, der Geburtstag, der Tag der feierlichen Gratulation durch den Kaiser, Fürsten, Generale und Deputationen aller Art. Der festliche Tag brach mit trübem Wetter an und bis in die zweite Nachmittagsstunde hinein regnete es dermaßen, daß auch der eifrigste Festbesucher seine Standhaftigkeit verlor und zeitweise unter ein schirmendes Obdach retirirte. Erst am Nachmittage klärte sich der Himmel auf. Alle öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser hatten festgelegt. Eine festlich gestimmte Volksmenge wogte durch die Straßen. Auf dem Königsplatz herrschte schon am frühen Morgen Leben. In das festlich geschmückte Generalladungsgebäude flossen die Geschenke nur so hinein, Adressen und Telegramme gingen in unzahlbaren Mengen ein. Die Fürsten Deutschlands, ja ganz Europa's theilnahmen sich ohne Ausnahme an der Begrüßung, und von Städten, Industriellen und Privatpersonen kamen Geschenke jeden nur denkbaren Charakters. Der große Saal im Generalladungsgebäude, in welchem die Gratulationen erfolgten, war einfach, aber würdig decorirt. Zwischen mächtigen Pflanzengruppen und reichen Draperien erhoben sich die Büsten der drei Kaiser, die Saalwände und Säulen waren mit Flaggen und Wappen geziert. Gesang aus Kindermund — feierlich — zu Herzen gehend — eröffnete am frühen Morgen, nachdem der Feldmarschall seine Angehörigen gratulirt, die Nationalfeier zu Ehren des deutschen Volkshelden Moltke. Die Berliner Kurrende sang: „Globe den Herren, den mächtigen König der Ehren!“ Raum war der reine Gruß aus dem Munde der Kinderschar verklungen, als sich die Thür öffnete und der greise Feldherr auf sie trat. Graf Moltke sagte zu den kleinen Sängern: „Na, Jüngers, Ihr habt vortrefflich gesungen; ich danke Euch!“ Während der folgenden Gesänge verammelte sich die Familie des Gefeierten im Saale des Generalladungsgebäudes. Der Sängerkhor des Berliner Lehrervereins wurde freundlich empfangen und sang ebenfalls einige sinnige Weisen, worauf Graf Moltke mit Dankesworten seine Anerkennung darüber aussprach, daß die Lehrer eines der wichtigsten Erziehungsmittel, den Gesang, so sehr pflegten. Die Lehrer wurden von der Capelle des 1. Eisenbahn-Regiments abgelöst, die mit feierlichen und munteren Weisen concertirte. Zugleich erfolgte die Gratulation der Offiziere des Generalladungs unter Leitung ihres Chefs, des General Graf Waldersee. Mit Händedruck und tiefempfindenden Worten dankte der Generalfeldmarschall; die Offiziere nahmen sodann die Gabentafel in Augenschein, wo neben glänzenden schlichten Beweise einer dankbaren Volkseinstimmung ihren Platz gefunden hatten.

Stürmischer Jubel empfing den gefeierten Greis, als er gegen 10 Uhr das Generalladungsgebäude verließ und sich dem Volke zeigte. Vor dem Gebäude hatten Gabelten Auffstellung genommen, deren Front Graf Moltke abschnitt. Der Nachwuchs der Offiziere in der Armee sah sein leuchtendes Vorbild und prägte sich den Augenblick tief in's Herz. Abermals erwachte brausender donnernder Ruf aus der Volksmenge, als der Feldmarschall unter nochmaligem Gruß im Portale wieder verschwand. Vom grau verhangenen Himmel strömte jetzt Regen herab und zwar mit solcher Heftigkeit, daß der Glanz der Fürstenauffahrt vor dem Schlosse gar viel von seiner Pracht verlor. Die Menge wankte nicht. Ein Wagen um den anderen hielt vor dem Portal und getrübte Häupter Deutschlands, Träger der klangvollsten Namen des Deutschen Reiches entstiegen ihnen. Gegen 12 Uhr verkündete Hockruf aus der Ferne das Nahen des Kaisers. Raum war er dem Zweifpänner entstiegen, da webte sich wieder in der Ferne das Brausen des Hurraufes zusammen und dazwischen klangen die Töne der Militärmusik. Die Fahnen und Standarten des Gardecorps wurden herangebracht, die Kutschgesche, welche so oft in den Kampf für Preußens Ehre, Deutschlands Größe getragen worden waren. Eine schauernde Empfindung ging durch das Volk, begeistert rief sich der Ruf von der Lippe, um Begleitung zu weihen. Auf dem Balkon wohnte der Feldmarschall entblößten Hauptes dem Aufmarsche bei. Im großen Saale des Generalladungsgebäudes spielte sich nun ein Auftritt ab, der nur mit der Kaiserproklamation in Versailles an Glanz und Pracht und tiefster Bedeutung verglichen werden kann. Die hohe Generalität der Armee, fürstliche Häupter und fast sämtliche Minister waren erschienen, und die entfalteten Feldzeichen mahnten an die ruhmreiche Geschichte einer Zeit, die Deutschlands Kaiserthron an glorreichen Tagen aufgebaut hatte.

Von den höchsten Würdenträgern des Reiches um-

geben stand mitten im Saale Se. Majestät der Kaiser und König.

Als sich die hohen Flügelthüren öffneten und der Generalfeldmarschall eintrat, von General von Wittich und General Graf von Waldersee geleitet, eilte ihm der Kaiser entgegen. Der Kaiser salutirte, mit ihm alle Anwesenden, die Fahnen senkten sich, während Graf Moltke mit mühsam verhaltener Bewegung nach allen Seiten dankte. Nun sprach der Kaiser Namens der Reichsarmee und in seinem eigenen Namen Glückwunsch aus, der nach einer Extraausgabe des „Reichsanzeigers“ folgenden Wortlaut hat:

Mein lieber Feldmarschall! Ich bin am heutigen Tage mit erlauchten Herren und den Führern Meines Heeres gekommen, um Ihnen unsere herzlichsten und tiefgefühltesten Glückwünsche auszusprechen. Der heutige Tag ist für uns ein Tag des Gedenkens und vor allem ein Tag des Dankes. Zunächst spreche ich Meinen Dank aus im Namen derjenigen, die mit Ihnen zusammen gekämpft und gekämpft haben und die dahin gegangen sind, deren treuester und ergebenster Diener Sie aber gewesen. Ich danke Ihnen für Alles, was Sie für Mein Haus und damit zur Förderung der Größe unseres Vaterlandes gethan. Wir begrüßen in Ihnen nicht nur den preussischen Führer, der unserer Armee den Ruhm der Unüberwindlichkeit geschaffen hat, sondern den Mitbegründer und Mitkämpfer unseres deutschen Reiches. Sie setzen hier hohe und erlauchte Fürsten aus allen Ecken Deutschlands, vor allen des Königs von Sachsen Majestät, der, ein treuer Bundesgenosse Meines Großvaters, es nicht nur den preussischen Führer, sondern persönlich seine Anhänglichkeit zu bezeugen. Alles erinnert an die Zeit, wo er mit Ihnen für Deutschlands Größe hat kämpfen müssen. Die hohen Auszeichnungen, die Mein verdienstvoller Großvater Ihnen schon hat zu Theil werden lassen, haben Mir nichts mehr übrig gelassen, um Meinen Dank Ihnen persönlich noch besonders bezeugen zu können; also bitte ich Sie, eine Huldigung von Mir annehmen zu wollen, die einzige, die ich in Meinen jungen Jahren Ihnen darbringen kann. Das Vorrecht des Monarchen ist, seine Fahnen, die Symbole, zu denen sein Heer schwört, die seinem Heere voranstehen und die seines Heeres Ehre und seines Heeres Tapferkeit in sich verkörpern, bei sich im Vorzimmer stehen zu haben. Dieses Recht besitze ich Mich mit besonderem Stolz für den heutigen Tag und bitte Sie, den Fahnen Meiner Garde, die so oft unter Ihnen in manchem heißen Strauß gekämpft haben, bei sich Aufnahme gestatten zu wollen. Es liegt eine hohe Geschichte in den Bannern und geschlossenen Rehen, die hier vor Ihnen stehen, eine Geschichte, die zum größten Theil von Ihnen geschrieben worden ist. Als ein persönliches Andenken von Mir bitte ich Sie, dies Zeichen der Würde, mit äußerem Schmuck versehen, als Erinnerung an den heutigen Tag annehmen zu wollen. Der eigentliche Feldmarschallsstab, den Sie sich vor dem Feinde bereits im Feuer erworben, ruht lange schon in Ihrer Hand. Dieser ist ein Schatz, es ist ein Zusammenfassung alles dessen, was ich persönlich Ihnen an Achtung, Ehrerbietung und Dankbarkeit dargubringen habe. Meine Herren, ich bitte Sie, alle mit Mir eintimmen in den Ruf: Gott segne, erhalte und schütze unsern greisen Feldmarschall noch lange zum Wohle des Heeres und des Vaterlandes! Dem Gefühl der Dankbarkeit dafür, daß er in seiner Größe es verstanden hat, nicht allein dazustehen, sondern eine Schule zu bilden für die Führer des Heeres in Zukunft und alle Ewigkeit, die in seinem Geiste ergossen, die Größe, Stärke und Kraft unseres Heeres ausmachen werden, geben wir Ausdruck durch den Ruf: Seine Excellenz der Feldmarschall Graf Moltke, Hurrah!

Die Worte des Kaisers hatten der Begeisterung mit vollem Klange Ausdruck gegeben, hell und brausend schallte durch den Saal der Hurrauf, in den draußen der eherner Mund der Geschütze donnernd mit einstimmt. Als persönliche Gabe überreichte sodann der Kaiser den prächtigen neuen Marschallsstab. Graf Moltke dankte in kurzen Worten. Der Kaiser reichte ihm die Hand und Moltke wollte sich auf die Hand des obersten Kriegsherrn niederbeugen, aber der Kaiser verhinderte dies. Die Feierlichkeit dauerte etwa eine halbe Stunde. Entblößten Hauptes begleitete der Feldmarschall seinen Kaiser und König, der ebenfalls barhäuptig blieb, bis zum Wagen, wo sich Se. Majestät in herzlichster Weise vom greisen Feldherrn verabschiedete. Donnernder Jubelruf erhob sich abermals.

Mitglieder des kaiserlichen Hauses und die Fürstlichkeiten, Deputationen von Regimentern, Städten und Corporationen wurden darauf empfangen. Alle sprachen ihren Glückwunsch aus und wurden mit herzlichsten Worten belohnt. Der greise Marschall war auf das Tiefste bewegt, wiederholt versagte ihm die Stimme zum Danke. Die Adressensammlung wuchs mit jeder Viertelstunde, freundlich und liebenswürdig alle Herren begrüßend, hielt der Feldmarschall die Strapagen des Empfangs mit erstaunlicher Frische aus. Endlich kam eine Ruhepause und der greise Herr konnte sich wieder selbst widmen. Noch einmal mußte er aber zuvor den Hurrauf des Publikums entgegen und sich dankend Jenen zeigen.

Um 6¼ Uhr führte den Feldmarschall ein Kaiserlicher Sonderzug zum königlichen Schlosse in Potsdam, wo im Muschelsaal ein prunkvolles Galaband stattfand. Ununterbrochene Hockrufe begleiteten den Feldmarschall bei der Abfahrt aus Berlin, sie empfingen ihn auch in der Gaveltreibung, auf deren Perron eine Ehrenwache aufgestellt war. Bei der Tafel im Neuen Palais sah Graf Moltke zwischen dem Kaiser und der Kaiserin, und in kräftigen Worten brachte der Kaiser das Hoch

auf seinen Gast aus. Der Feldmarschall dankte in bescheidenen Worten, er versicherte, wie er keinen höheren Lohn gekannt habe, als den, dem Kaiser und dem Reiche treu dienen zu können, und dem Kaiser galt auch sein Hoch. In der Tafel nahmen auch Theil: vier Neffen des Grafen v. Moltke, die Deputation des Kolbergischen Infanterie-Regiments Nr. 9 und des ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 71, der russische Botschafter Graf Schumaloff, der dem Generalfeldmarschall am Vormittag auf Befehl seines Souveräns persönlich gratulirt hatte, der der Person Sr. Majestät des Kaisers attachirte russische General Kutnow, der Hausminister von Weßell, der Generaladjutant Generalleutnant von Hahnke, der Chef des Civilcabinet's Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus. Der Jubilar fuhr nach beendeter Tafel abermals mit kaiserlichem Sonderzuge um 9¼ Uhr Abends nach Berlin zurück und war bei der Rückfahrt wie bei der Ankunft der Gegenstand enthusiastischer Rundgebungen seitens des Publikums.

In Berlin, wie in Potsdam waren am Abend vielfach die Häuser illuminirt und fanden festliche Rundgebungen in Vereinen und Versammlungen statt. Für die Garnison war an diesem Tage das Tragen des Helms vorgeschrieben.

Von überall aus dem Reiche und selbst aus dem Auslande laufen Berichte über die großartige Theilnahme an der Moltkefeier ein.

Anlässlich des Geburtstages Moltke's veranfaltete die Viktorische Töchterhülle in Schleswig eine Gedächtnisfeier am Grabe der Mutter Moltke's. Divisionsparrer Büttel hielt eine Ansprache über die Mutterliebe. Die Kinder sangen zwei Choräle und schmückten das Grab mit Blumen.

(Nachträge.) Auf Befehl des Kaisers hatte dem Feste im Generalladungsgebäude der Akademie-Director A. v. Werner beigemohnt, um eine Skizze des Festactes aufzunehmen. Auch Professor Mengel hat eine Skizze von dem Festacte aufgenommen. — Wie die „Post“ berichtet, verehrte die Kaiserin dem Grafen eine goldene Doze mit 4 Solitaires und ihrem Namenszuge in Brillanten. Im inneren Dedel der Doze ist die Ansicht des Schlosses Gravenstein eingravirt, in dem Moltke während des Wanders in Schleswig gewohnt hat. — Ein silberner Lorbeerkranz ist Moltke zum Andenken an den Festsitzung überreicht worden. Die eingravirte Widmung lautet: „Zur Erinnerung an den Festsitzung Berliner Bürger.“ Rechts steht das Datum 26. Oct. 1800, links 26. Oct. 1890. Eine der kostbarsten Gaben ist die des Königs von Sachsen, welcher dem Grafen eine wunderbare Bafe aus Meißener Porzellan geschenkt hat. Aus Schleswig ist die Photographie des Festbesuches der am 19. Mai 1837 verewigten Frau Generalin Henriette Sophie v. Moltke eingegangen, eine sinnige Gabe, welche der derzeitige Besitzer des Hauses dem Jubilar gewidmet hat.

Der Kaiser von Rußland hat dem Jubilar mit den Glückwünschen sein Bild überreichen lassen. — Die Sammlungen für die Moltkeiftung in Paderborn haben schon über 100,000 M. ergeben, sind aber noch nicht abgeschlossen. Den Zweck der Stiftung bestimmt der Jubilar. Der große Salon der Moltke'schen Wohnung ist mit Geschenken völlig überfüllt, Kostbarkeiten wechseln mit schlichten Spenden der Liebe und Verehrung ab. Es ist uns unmöglich, alle Geschenke aufzuzählen. Unter den Zuschriften befand sich auch eine solche von einem Musikfester in Kärnten, der in schlichten Versen seinen Glückwunsch ausdrückte. Graf Moltke antwortete sofort eigenhändig, so sehr war er über diese Anhänglichkeit erfreut. Der Feldmarschall hat den anstrengungsreichen Tag in der besten Weise überstanden, man nahm darauf Bedacht, daß der hochbetagte Herr sich nicht zu viel zumuthe. Ueber 3000 Telegramme und Glückwünschkarten sind eingelaufen. Aus den überaus zahlreich eingelaufenen Glückwünschen sind besonders hervorzuheben ein verbindliches Telegramm des Fürsten Bismarck, ein Telegramm des Sultans, welcher darin der Dienste Moltke's in der Türkei gedenkt, ein Telegramm des Prinzen von Wales und eins vom König von Rumänien. Glückwunschkarten sind von allen deutschen und europäischen Fürsten eingegangen. Auch viele militärische Würdenträger aller Länder gedachten des festlichen Tages.

Auch an den Gestaden des Bosporus fand eine sinnige Moltkefeier statt. Aus Constantinopel wird berichtet, daß daselbst alle die Veteranen der Schlacht von Nikh, welche noch ausfindig gemacht werden konnten, auf Kosten des Padiſchah in dessen Palast am Geburtstage Moltke's bewirthet wurden. Nach dem Mahle erhielt ein Jeder aus der Hand des Sultans ein Geschenk, als Andenken an den Grentag des großen Schlachtenkämpfers.

Von dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke ging der „Post“ folgenden Schreiben zu:

„Gelegentlich meines Geburtstages sind mir vom Sa-

und Auslande so zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß es mir unmöglich ist, die nach Tausenden zählenden Briefe und Telegramme alle zu beantworten. Ich bitte daher allen Denjenigen, die meiner so freundlich gedacht haben, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen.
Berlin, den 27. Oct. 1890. Graf Moltke, Feldmarschall."

Anzeigen.

Oldenburg. Herr Kaufmann Aug. Baars hieselbst hat mich beauftragt, das von ihm erstandene, jetzt von Herrn A. Wiemken hieselbst benutzte

Im mobili

am äußeren Damm hieselbst, bestehend aus geräumigem Wohnhaus, Stall und großem Garten mit beliebigem Antritt unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen oder auch mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. zu vermieten. In dem Wohnhause ist bisher Gastwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben worden.

J. A. Calberla, Dienerstr. 5.

Kafedee. Gebungen von Auktions- und Feuerselbern werden angenommen: in Oldenburg in Gramberg's Gasthause am Markt am

Mittwoch, den 19. Novbr.,

von 9 bis 2 Uhr;

in Wiefelsiede in Tapfen Gasthause am

Sonntag, den 23. Novbr. cr.,

Vormittags von 9 Uhr an;

bei der Mischhausmühle in Tapfen Gasthause am

Sonntag, den 23. Novbr. cr.,

Nachm. 2 bis 4 Uhr.

C. Sagendorff, Auct.

Öffentliche Aufforderung.

Nachdem der Schneidergeselle Carl Friedrich Grabow hieselbst wohnhaft, beauftragt hat, ihm zu bescheinigen, daß:

1) er, der Antragsteller und

2) Anna Catharine Grabow

die gesetzlichen Erben des am 28. November 1867 zu Bremen verstorbenen Johann Gerh. Saferkamp seien, werden hierdurch alle diejenigen, welche nähere oder gleich nahe Erbschaftsprüche an dem Nachlaß des Letzteren zu haben vermeinen, aufgefordert, ihr Ansprache spätestens in dem am

Montag, den 26. Januar 1891,

Nachmittags 12¹/₂ Uhr,

unten im Stadthause hieselbst, Zimmer 6, stattfindenden Termine bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls die beantragte Erbseheingung erteilt werden soll.

Bremen, 22. October 1890.

Das Amtsgericht.

(gez.) Völkens.

Zur Beglaubigung:

Steve,

Gerichtsschreiber.

H. Rogge's

Auktions-Saal, Säuingstraße Nr. 10 und Markt Nr. 11. Am Mittwoch, den 5. Novbr. d. J., Morgens 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr anfangend, sollen viele neue wie auch gebrauchte mahagoni, nußbaum und lackirte Möbeln, Wirthschaftsachen, Betten, Bettzeuge, Schlaf- und Pferdebeden, Matragen, Lampen, Herrn-Kleidung, Buckskin, Flanelle, Gardinen, Wand- und Taschenuhren etc. öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkauft werden. F. Lenzner.

Die größte Auswahl

Paletotstoffe,

schwer und halbsober,

Anzugstoffe und Hosentstoffe

jeder Art, sowie besonders feste

Buckskin zu Knabenanzügen

empfehle, zu bekannt billigsten Preisen"

M. Schulmann's Tuchniederlage,
36, Achternstraße 36.

Osternburg. Ich halte meine Böcke zum Decken der Ziegen empfehle.

B. Böcke, Lingenw. 29.

Zu vermieten auf sofort oder später die Oberwohnung im Hause Poststraße Nr. 4 nebst Gartenland.

Näheres durch G. Memmen, Bergstr. 5.

Zu verkaufen. Ein gut erhalt. Nhr. Kleider-schrank u. ein Kinderwagen billia. Poggenburg 16.

Alte Oldenburger Briefmarken!

Seltenheiten bezahlte bis 100 Mark pro Stück, auch laufe bessere ganze Sammlungen.

K. Lambrecht, Langestraße 73.

H. Schröder,

Oldenburg, Gaststraße Nr. 15.

Anfertigung von

Costumes und Mänteln

in tadelloser Ausführung, eleganter Sitz, bei billiger Berechnung.

Lager fertiger Mäntel, Tricottailen, Zwischenröcke und Besätze.

Stoffe zu Regen- und Wintermänteln in guter und haltbarer Waare zu billigen Preisen.

H. Schröder.

Unterziehzeuge

für Damen, Herren und Kinder, in Wolle, Halbwole und Baumwole.

W. Weber, Langestr. 86.



Demiohus

in allen Größen

sind vorrätig bei

Georg Stöver,

Porzellan u. Glasgeschäft.



Pferdedecken

in großer Auswahl das Stück von 3 Mk. an.

Aug. Bruhn,

Saarenstraße 54.



Wollene Schlafdecken,

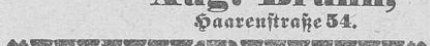
frimpfreie Rod- u. Semdenflanelle, Coatings, carr. Boye u. Parchende

empfehle in großer Auswahl

zu sehr billigen Preisen.

Aug. Bruhn,

Saarenstraße 54.



Zu vermieten ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Beköstigung.

Dienerstraße 22.

Portemonnaies, starke solide Waare, schon von 10 Pf. an

Bazar Gebrüder Strube.

Damen, welche in besseren Familienkreisen bekannt sind und geeignet sind, sich vermittelst bequemer Mäntel einer leistungsfähigen Wiefelsiede Leinen-, Damast- und Wäschefabrik ein angenehmes und leichtes Nebeneinkommen zu verschaffen, belieben Anerbietungen mit Referenzen sub G. 5761 an Rud. Woffe, Köln, gütigst gelangen zu lassen.

Bettfedern und Dauen

in doppelt gereinigter laubfreier Waare, das Pfund von 70 S an. Graue Halbdaunen, besonders preiswürdig, das Pfund zu 1 Mark 90 Pf. Bettfedern, Federkissen und Federleinen, Tischzeuge, Handtücher, 1¹/₄, 1¹/₂ und 2¹/₂, Leinen und Halb-leinen zu Bettfedern, Semdentuche, carr. Bettzeuge und Cattune in guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Gewachte Zistite, Uebergüge, Betttücher sind stets auf Lager.

Fertige Betten von 25 A an.

Aug. Bruhn, Saarenstraße 54.

Für Schlachter und Wurstfabriken empfehle beste, frisch gefasene Rinderdärme wie alle andern Sorten zu billigsten Preisen.

Herm. Weinberg, Achternstr. 55.

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Zu vermieten ein gut möblirtes Zimmer.

Kellenstraße 23.

G. Pottthast,

Langestr. 40.

Abth.: Herren-Artikel.

Oberhemden, Nachthemden,

Chemisets, Serviteurs,

Kragen und Manschetten,

Taschentücher.

Cravatten

in den neuesten Dessins.

Glacée-Handschuhe

mit und ohne Wollfutter.

Wollene Handschuhe

regulär und ohne Nath.

Seidene u. halbseidene Cachenez,

Pochettes.

Regenschirme,

Hosenträger,

Reise-Schuhe,

Reise-Decken,

Reise-Recessaires,

Gummi-Schuhe.

Unterziehzeuge,

Wolle, Baumwolle, Merino u. Seide.

Normal-Unterkleider,

System Prof. Dr. G. Jaeger,

stets sämtliche Größen auf Lager.

Herren-Socken,

Wolle, Baumwolle, Merino u. Seide.

Union-Schweiss-Socken.

Gestrickte Herren-Westen.

Wasserdichte Jagd- u. Samaschen

mit und ohne Kermel.

Tuch- und Tricot-Gamaschen,

Leibbinden und Kniewärmer

empfehle in größter Auswahl und nur

bekanntlich besten Qualitäten

G. Pottthast,

Langestr. 40.

Lieferung von Bestecken, Tafelgeräthen u. s. w. zu Aussteuern.

J. Helar. Hoyer,

Alfenide-, Lampen- u. Bronzew.-Geschäft.

Wemendorf. Empfehle meinen schönen angelaufenen Eber zum Decken.

G. Wemfen.

Knaben- und Mädchenhemden von

Semdentuch, das Stück von 40 S an, Manns-

und Frauenhemden von Semdentuch und

Halbleinen, das Stück von 1 A an, Arbeits-

mittel und Semden, das Stück von 1 A

an, fertige Arbeitshosen, Jacken und

Knabenanzüge zu sehr billigen Preisen

empfehle

Aug. Bruhn, Saarenstraße 54.

Ein gut gehendes

Geschäft

wird zu übernehmen eventl. ein passendes Local zur Gründung eines solchen zu mieten gesucht.

Gefällige Offerten unter E. 5759 an Rudol

Mosse, Köln.

Kathausen. Die Ueberwegung über unter Gründe, sowie das Jagen auf denselben wird hiermit unterlag. Zu widerhandelnde werden zur Bestrafung angezeigt.

Gilert Deltjen.

Gerd Deltjen.

Westerburg. Auf Ostern oder früher ein Lehrling.

G. Bencke, Zimmermann.

Zwischenahn. Ges. auf sofort mehr. j. Mädchen b. d. Schneidern zu erf. wünsch. Frau Matte.

Zu verkaufen. Mehrere Paar Tauben.
Hinter der Lehmtable 2.

Gesucht. Ein kleiner Knecht.
Saarenstraße Nr. 55.

Für meine Bäckerei und Conditorei auf sofort
ein Lehrling. Joh. Lohmann.

Die Mölkerei-Genossenschaft v. Antlosen c. G.
sucht auf sofort einen Lehrling.

Anmeldungen beim Geschäftsführer

H. Reinberg.

Arbeitsnachweis.

Beim Bau der neuen Fabrik am Bahn-
hof Hude finden Maurer, Zimmerleute und
Arbeiter sofort dauernde Beschäftigung.

Meldung daselbst.

Weshe, Baumstr.

Einer gut empfohl. Wittwe kann ich schöne
Stellung als Kindermädchen nachweisen gegen
hohen Lohn. Ww. Nachtweg, Lindenallee.

Suche noch Knechte und Mädchen für die
Landwirtschaft. Ww. Nachtweg, Lindenallee.

Kleibrod. Ich suche auf November noch einen
zuverlässigen Futterknecht auf 1 Jahr zu mieten.
Persönliche Anmeldung und gute Zeugnisse Bedingung.
A. S. Brötje.

Eine Champagnerkellerei

am Rhein sucht an allen groß. Plätz. des In- und
Ausl. tücht. sol. **Beretreter.**

Off. sub B. W. 162 an Haasenstein & Vogler,
A.-G., in Frankfurt a. M.

Suche auf gleich oder Nov. noch einen Lehrling oder
H. Knecht für meine Bäckerei. G. Schröder, Wallstr. 17.

Ortskranken-Casse Edewecht.

Am Sonntag, den 2. November 1890,
Nachm. 3 Uhr, in zu Klampen's Gasthaus zu Edewecht:

General-Verammlung

zur Vornahme von Wahlen. Der Vorstand.



Kriegerverein

im Osten der Landgemeinde
Oldenburg.

Sonntag, den 2. November, Nachmittags 5 Uhr:

Verammlung

beim Kameraden Theilmann (Krahenberg).

Der Vorstand.

Overten. „Zum weissen Lamm.“
Freitag, den 31. October (Reformationsfest):
Grosses Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet F. Ratjen.

„Hôtel zum Lindenhof.“

Am Freitag, den 31. Oct. (Reformationsfest):

Großer öffentl. Ball.

H. Struthoff.

Eghorn. Am Sonntag, den 2. November:

BALL,

wozu freundlichst einladet W. Ahlers Ww.

Oldenburger Hof.

Nelkenstraße 23.

Am Freitag (Reformationsfest):

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein S. B. Hinrichs.

Osternburg. Becker's Etablissement.

Am Reformationsfest:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Tanz-Abonnement 1 Mark.

Es ladet freundlichst ein Aug. Becker.

Zum grünen Hof.

Freitag (Reformationsfest):

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet Joh. Eghorn.



Füßler-Unteroffizier-Club.

Zur Feier des Stiftungsfestes
findet am Donnerstag, den 27. No-
vember d. J.:

BALL

im „Hotel z. Lindenhof“ statt.

Beginn 8 Uhr Abends.

D. B.

Unterziehzeuge

für Herren, Damen und Kinder. Strümpfe, Socken, Kniestrümpfe,
woll. Tücher in allen Größen, Schürzen, Handschuhe, Capotten,

gestr. Röcke und Stoffröcke

für Damen und Kinder, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Aug. Bruhn, Haarenstraße 54.

Gichtwatte des Dr. Pattison.

Diese nach langjährigen Erfahrungen bereitete Gichtwatte ist ein sehr bewährtes, schnelles
und sicheres Heil- und Präservationsmittel gegen akute und chronische Gicht und Rheumatismen aller
Art, als gegen Gesichtsschmerz, Brustschmerz, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht,
Seitenstechen, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh u. s. w.

Ganze Pack. zu 1 M. und halbe 60 S zu haben bei

Aug. Bruhn, Haarenstr. 54.

Weseler Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt am 6. November cr.

Hauptgewinn M. 40,000 baar

kleinster Gewinn
30 Mark.

Originalloose à M. 3. Porto und Liste 30 Pf.

empfehlen
D. Lewin, Berlin C.,
Spandauerbrücke 16.

Paletot- und Anzugstoffe, Tuche,
Croisès, Cheviots, Kammgarne, Diagonals,
Buckskins und Hosenstoffe, Coating, Flanelle,
Bone, Senken, Unterziehzeuge, Reise-
und Schlafdecken

empfehlen in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Achternstr. 32.

F. Ohmstede.

Die zum Corty-Althoff'schen Circus benutzten Materialien,
als: $\frac{3}{4}$ “, $\frac{1}{4}$ “, $\frac{5}{8}$ “ und $\frac{1}{2}$ “ Dielen, Kanthölzer, Balken, Sparren,
Dachpappe etc. werden täglich daselbst

unter der Hand sehr billig verkauft.

Bemerkt wird noch, daß eine Auktion nicht stattfindet.

J. H. Mönning & Sohn.

Herren- und Knaben-Garderobe.

Winterüberzieher 15, 20, 25, 30, 33, 40 bis 50 M.

Anzüge, Joppen, Vjacks für Landleute, Hosen, Westen, Burschen- und
Knaben-Anzüge, sowie Arbeiter-Garderobe in neuer Auswahl, guter Arbeit und
zu billigen Preisen empfiehlt

H. T. Bengen,

Seilgassestr. 25.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Vermietung meines Ladens bin ich gezwungen, die noch in großer Auswahl vor-
rätigen Waaren, als:

Paletots, Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge,
Arbeiter-Garderobe,

welche sämtlich unter Leitung meines seligen Mannes angefertigt sind, zu staunend billigen
Preisen zu verkaufen.

Ferner sind noch in großer Auswahl vorhanden: Kammgarne, schwere Buckskins
und Cheviots, sowie Paletotstoffe.

Haarenstrasse 59.

C. A. Rensen Ww.

Bonny (Littauer) 2 1/2 Jahr alt, sehr fromm
und gesund, zu verkaufen.

J. Haase bei der Füßler-Cafetiere.

Kriegerverein



Wieselfede.

Sonntag, den 2. November, Nachm. 4 Uhr:

Versammlung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
bringend Der Vorstand.

Zu kaufen gesucht.

Eine gute Ziege. Neuer Kirchhofsweg 5.

Edewechter



Kriegerverein.

Sonntag, den 2. November, Nachm. 5 Uhr:

Versammlung

im Vereinslocale. — Nachher: Vortrag über General-

Feldmarschall Graf v. Moltke.

Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

R a f e d e. Kaufe fortwährend fette
Schweine. L. Springer.



Panorama international.



Filiale aus der Passage in Berlin.
Uchtmann's Hôtel,
Langestr. 90.

Diese Woche:

Palästina.

Jerusalem, Bethlehem, Nazareth, Volkstypen u.
Geöffnet v. 10 bis 1 Uhr u. von 2 bis 10 Uhr Abends.
Eintritt 30 S. Kinder 20 S. Abonnements a. d. Cass.

Zweelbäfe. Sonntag, den 2. November:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Joh. Lange.**

Wachlon. „Zum drögen Hasen.“

Am Reformationstest, Freitag, den 31. October:

BALL,

wozu freundlichst einladet **G. Küper.**

Zwischenahn.

Die beliebten Abonnements-Concerte, gegeben
von der Oldenburgischen Infanterie-Capelle
mit ihren vorzüglichsten Solisten, unter Leitung des
Königl. Musikd. Herrn Hüttner, werden auch diesen
Winter wieder stattfinden.

Es finden 3 Concerte statt, von welchen eins
mit theatralischen Vorträgen verbunden wird.
Nach jedem Concert

BALL.

Es ladet zu zahlreichem Abonnement ein
J. Kreutzenberg.

Casino in Nastede.

Am 3. November, Abends 7 Uhr:
Concert und Tanz.

D. B.

„Zum rothen Hause.“
Freitag, den 31. October (Reformationstest):
Kleiner Ball.

Oldenburger Schützenhof.

Am Freitag, den 31. October (Reformationstest):

Streich-Concert

unter Mitwirkung des Concertmeisters
Herrn Henning aus Gisleben
sowie des Solo-Trompeters Herrn
Hermann aus Halle

unter Leitung des Musikdir. Hrn. Schmidt.
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Programme am Eingang 10 Pfg.
Von 6 Uhr ab:

Grosser öffentl. Ball

Tanz-Abonnement 1 Mark.
Es ladet freundlichst ein

Louis Nolte.

Boologischer Garten.

Am Freitag, den 31. October (Reformationstest):

Großes Tanzvergnügen.

Es ladet hierzu höflichst ein

Emil Schmidt.

Osterburg. Freitag, 31. Oct. (Reformationstest):

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **H. Käse.**

Schmiede. Freitag, 31. Oct. (Reformationstest):

Ball,

wozu freundlichst einladet **H. Deuter.**

Holle. Am Reformationstest, den 31. October:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Wm. v. Seegern.**

J. G. Hüttemann Nachfolger

empfiehlt

den Eingang sämtlicher Neuheiten für den
Herbst und Winter.

Regenmäntel, Paletots, Griechen, Jacketts, Havelocks,
Visites, Abendmäntel in Doubles, Eskimos, Seiden- und Wollplüsch
Astrachans, gemusterten Woll- und Seidenstoffen.

Kinder-Regen- und Wintermäntel.

Die neuesten Kleiderstoffe in carrirt, gestreift, glatt
in den neuesten Farbentönen mit dazu passenden Sammeten.

Abgepasste und gestickte Roben.

Schwarze Kleiderstoffe in reichhaltigster Musterauswahl
Kleiderflanelle, Samas, Lustres und Warps für Hauskleider
in jeder Preislage.

Tricottailen in allen Größen und Ausführungen.

Zwischenröcke, Schürzen, Schulterkragen, Regenschirme,
Möbelstoffe, Möbelcretonnes. Abgepasste wollene Vorhänge.

Teppiche, Tischdecken.

Gardinen

vom Stück sowie in abgepassten Fächern in crème und Weiß.

Stores-, Reise-, Bett-, Schlaf- und Pferddecken.



J. G. Hüttemann Nachfolger

empfiehlt in bekannt größter Auswahl die neuesten

Muster in **Bucksins** für **Beinkleider**, sowie in
Herren- und Knaben-Anzugstoffen.

Sammingarne, Tuche, Cheviots, wasserdichte Lodenstoffe,
Paletotstoffe, Flanelle, Coatings, carrirte Boyes.

Unterziehzeuge

von den billigsten bis zu den feinsten, aber nur soliden Qualitäten.

Im **Wasserpolier**, auch theoretisch, erhält sofort
Stellung, 20 **Maurer** erhalten dauernde Arbeit
bei **Middelborg, Rorderney.**

Nastede. „Hof von Oldenburg.“

Am Sonntag, den 2. November:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet **G. Ahlers.**

Wardenburg. Sonntag, den 2. November:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **D. Cordes.**

Edewecht. Sonntag, den 2. November:

Tanzmusik

in der Tanzbude. Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein. **D. Neuten.**

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaction verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

2. Beilage

zu Nr. 127 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 30. October 1890.

Ester's Ehe.

Roman von Hermann Heiberg.
(Fortsetzung.)

„Höre doch erst!“ sagte Martha strenge. Und: „Kind, Kind! Wie ungerecht ereiferst Du Dich!“ hieß auch Frau Mendelsohn an, die in dem redlichen Bestreben, die Dinge vorurtheilsfrei zu würdigen, durch Esters raschen Einwand gereizt ward.

„Ungerecht?“ rief Ester. „Ungerecht? Ist es erhört, daß ein Mensch in einem solchen Augenblick, kaum sechs Wochen später Geldangelegenheiten berührt? — Ist es nicht der überzeugendste Beweis, wie Recht ich hatte, welche elende Nichtigkeit bei seiner Werbung in die Wagschale fiel? Keinen, gar keinen Entschuldigungsgrund finde ich. Ah! ah! Welche Menschen giebt es!“

„Du bist im Irrthum, Ester. Gerechter, zarter wäre es, Du beschwörtest, statt in so maßloser Weise zu verdammen. Bist Du es nicht gewesen, die dem Manne alles zerhörte, woran sich seine Hoffnungen knüpften? Wir vermögen uns mit unseren idealen Anschauungen allein in der Welt nicht abzufinden. Im Gegentheil, wir leben in einer materiellen Welt, und unsere Ehre ist hier so gut engagiert wie dort. Martellier machte nie ein Hehl daraus, daß seine Praxis ihm noch nicht erlaube, zu heirathen, und dies Bedenken hat er bei seiner Werbung um Dich freimüthig geäußert, ja, mit einem starken Anflug peinlicher Bedrückung betont. Ich beruhigte ihn, erklärte seine Bedenken als ungerechtfertigt, da das Schicksal uns reichlich bedacht habe, und erklärte ihm sogar, daß der Zeitpunkt, umso mehr als er Euer Glück früher und voraussichtlich sicherer begründen werde, etwas ganz Nebenwichtiges sei. Wenn der Mann keine Stellung in der Welt gehabt, wenn er keine Beweise für seinen ernsten Charakter an den Tag gelegt hätte, würde ich meine Einwilligung überhaupt nicht gegeben haben.“

In dem Gelde den ganzen Brennpunkt des Daseins zu erblicken, erscheint nicht minder verwerflich. Ich habe damals in seiner Handlungsweise nichts gesehen, was tadelnswürdig gewesen wäre. Es war alles ganz natürlich und in den einmal bestehenden Verhältnissen begründet. — Nun hatte er ein Recht gewonnen auf Dein Erbe und verfuhr über einen Theil desselben. Du brachst Dein Wort und beinträchtigtest seine Anwartschaft. Ist er nun Schuld an diesen Enttäuschungen, oder wer sonst? Und solltest Du nicht gerade ihm goldene Brücken bauen? Er fordert ja nicht, er will keine Geschenke, er bittet Darlehnswiese um eine für sein Fortkommen notwendige Summe, die er allmählich abtragen will. Sind wir da nicht die Nächsten? Ist es nicht menschlich, natürlich, lieber hier zu fragen, als sich von anderen mit Aufheben begleitete Antworten zu holen? Du lebst, mein Kind, stets in geordneten Verhältnissen. Du kennst keinerlei Entbehrungen, viel weniger traten die Härten des Lebens je an Dich heran. Lerne erst einmal die Sorge kennen, begreife auch, was das gegebene Wort, die Ehre eines Mannes ist, und dann urtheile.

Ich leugne nicht, daß mich dieser Anspruch im ersten Moment auch etwas peinlich berührte. Man darf nie im Voraus über etwas verfügen, was man nicht besitzt. Aber Martellier handelte wie die meisten Menschen in gleicher Lage, und da es einmal geschehen, halte ich es für ausgeschlossen, seine Bitte mit einem kurzen Nein zu beantworten.“

„In allem hast Du Recht,“ erwiderte Ester, die unter wechselnden Empfindungen zugehört hatte. „Gewiß, Mutter. Ich unterschreibe jedes Wort! Du vergaßest nur eines: Das Wie!“

Nicht das Was, das Wie entscheidet. Zwei Menschen thun dasselbe; bei dem einen ist's ein Verbrechen, bei dem anderen war's gar eine Tugend. Selbst den Mord kann man unter Umständen vertheidigen. Alles kann ich verstehen, begreifen und entschuldigen, nur eines nicht: Gemeinheit!

Eine solche Will ich zwar dem Manne meiner einkünftigen Wahl nicht gerade vorwerfen, aber in dem Zusammenhang mit dem Vorangegangenen wirkt diese Anforderung mehr als abstoßend, und sein häßlicher Anspruch erscheint doppelt unwürdig. Er trug keine Narben enttäuschter Liebe davon! O nein! Er suchte aber wenigstens etwas von dem zu retten, was alle seine Entschlüsse bestimmte. Darlehn? Nie wird er daran denken zurückzugeben! Eine Abfindungssumme fordert er unter artigen Einleitungen. Weiter nichts!

Ich verstehe große Verirrungen, sie sind der Theil des Lebens aller bedeutenden Geister; ich wünschte sogar an der Seite eines Mannes zu stehen, bei dem Sonnen aufblühen und Abgründe sich erschließen.

Etwas Gewaltiges, Erhabenes muß durch die Seele gehen! Auch die Sonne erwärmt, zeitigt, kräftigt, aber sie verbrennt zugleich, veräufert die Saaten ganzer Länder und vernichtet mit ihrem Athem ganze Völker. Das ist das Wesen des Großen! Aus diesem Urelement sind

wir hervorgegangen und sollen uns unserer Mutter würdig zeigen! Aber aus kleinen häßlichen Klümpchen scheinen die Meisten geschaffen, und es haftet ihnen jener widrige Gummi an, der nur Unkraut und gemeine Brennnesseln an dem Rande eines Grabens föhrt!“

Ester hielt inne. Etwas von der Feuerseele Wolf Nothaus war in ihr aufgeblüht und hatte sich in Worten herausgedrängt.

Frau Mendelsohn und Martha schwiegen zunächst. Es giebt Menschen, die durch die hinreichende Art ihres Vortrages, durch die Ueberzeugung, von der ihre Rede getragen wird, durch den Geist, mit dem sie ihren Vortrag befrachten, selbst das Zweifelhafte in dem Glühhell der Wahrheit erscheinen lassen.

Und dennoch schüttelte Frau Mendelsohn den Kopf und sagte:

„Behüte Dich Gott, Ester, daß Du nicht vor solche Wahl gestellt wirst! Ehrgeizige Menschen verbrennen sich und ihre Umgebung. Stilles Glück, Zufriedenheit ist, was der Engel Ariel für die Begünstigten dieser Welt unter seinen Schwingen birgt.“

Die Raten, welche dem Streben nach dem Außerordentlichen und Besonderen zur Seite stehen, sind immer Gott und — Teufel zugleich. Meistens ist der Teufel Herr, und erst, wenn er seine Opfer bezwungen hat, vermag der Gott durch sein thronendes Mitleid das falsch verstandene Glück neu aufzubauen.“

Nachdem Frau Mendelsohn geendet, nahm auch Martha, halb im Suchen nach dem Rechten, halb in einer sich steigenden Reizbarkeit das Wort und sagte kalt:

„Wo wäre denn ein Mensch wie Du ihn schildest? Wo findest Du den, der Deinen seltsamen Idealen genügen könnte? Das sind die Phantastereien, durch die Du Dir Dein Glück schon einmal zerstückt hast.“

Und da brach es aus dem heißblütigen Geischoß hervor und alles vergessend und nur dem Drange ihrer bestig pulsierenden Seele folgend, rief Ester:

„Wer? frast Du? Nun, schon einmal nannte ich den Mann, in dem sich alles vereinigt, was mir als Ideal in gutem, ja, sagen wir, vielleicht auch in dem gewaltig vernichtenden Sinne vorschwebt: — Wolf Nothaus! Das ist ein Mann!“

Frau Mendelsohn schaute empor und suchte ihres Kindes Auge, in dem es heiß glühte.

Martha aber biß sich die Lippen wund. Sie wußte jetzt genug.

Die Frau Oberamtmann Nothaus, welche in einem der alten, zwischen der Kochstraße und dem Belle-Allianceplatz belegenen Häuser der Wilhelmstraße eine Parterre-Wohnung inne hatte, war in einer großen Erregung. Außerlich sah man freilich davon nichts. Ihr Gesicht veränderte sich überhaupt selten, und nur, wenn gewisse, ihre eigene Familie betreffende Angelegenheiten sie beschäftigten, suchte es um die festgeschlossenen, mit einem starken Glanz umgebenen Lippen, und die alten Augen glühten dunkler.

Sie war groß und hager und besaß jene natürliche, aber abstoßende Würde und jene geringschätzende, warnende Miene, bei der die Empfindung aufsteigt, es müsse unmöglich sein, einer solchen Natur zu gefallen oder sich ihr anzupassen.

Dies war auch zutreffend bis auf einen Punkt. Alles, was sie selbst und ihre Angehörigen betraf, stand in einem besonderen Licht. Freilich erhob sie auch große Ansprüche an sich und ihre Umgebung, und unterdrückte nie einen gerechten Tadel. Nach Art solcher Menschen zog sie verständige Grenzen. Nur auf das solide Erreichbare war ihr Augenmerk gerichtet. Bei allem Ehrgeiz, bei aller strengen Eifer suchte auf den Namen der Nothaus und Teds erhoben sich ihre Wünsche niemals über ein verständiges Maß.

Wenn Karl ein geachteter Mann, ein tüchtiger Arzt wurde, wenn er eine standesgemäße Heirath einging und eine gebildete, sittenreine Frau heimführte, dann waren ihre Wünsche vollaus befriedigt, und wenn Wolf mit der Zeit verband, den Blutstropfen, welcher ihm aus dem Geschlecht von väterlicher Seite in den Adern floß, auszumergen, mit nüchternem Verstande sich umthat und einen gleichen Weg machte wie sein Bruder, fand die geborene Christiane von Ted, aus dem Hause Ted-Wolfenburg, alle ihre Hoffnungen erfüllt.

Wohnung und Einrichtung befanden sich ganz im Einklange zu der Inhaberin. Alte dunkle Mahagonimöbel mit jenem eigenen blanken Schimmer, der bei sorgfältiger Behandlung aus ihrem Golze strahlt, standen umher und nahmen durch ihr ernstes, solides Gepräge den Platz trogend in Anspruch, auf welchen sie gestellt waren.

An den Wänden hingen kleine Paßbilder in dem sanften Kolorit, das der empfindsamsten Zeit entsprach, in welcher sie gemalt wurden.

Eine Frauengestalt aus dem Geschlechte der Ted-

Wolfenburg schaute in einem der kurzgeschnittenen Gewänder, wie solche zur Zeit der Königin Luise getragen wurden, aus einem großen goldenen Ovalrahmen hervor, und unter diesem hing ein Delgemälde des verstorbenen Oberamtmanns Nothaus, der finstern, fast menschenscheu dreinsah. Allerlei hübsche und werthvolle Ueberflüssigkeiten: Kunstfachen, Bilder, Stickerien, Nippes und Blumen waren zudem in den beiden großen, nur durch Portieren getrennten Zimmern vertheilt, und helle, gebülmte Teppiche verlegten den Gemächern das Wohllich-Anheimelnde, welches in uns den Wunsch rege macht, davon Besitz zu nehmen.

Seitwärts nach dem Hofe befand sich noch ein etwas düsteres Durchgangscabinet mit blankpolierter Diele, in dessen Hängern die Topfgewächse, namentlich eine Anzahl der nachgeligen, spinnfädigen Kakteen standen, die in ihrem Geheizen nicht zu sehr von der Sonne abhängig sind. Auch hatten hier einige geschmückte Schränke und eine Anzahl kupferne Plaz gefunden, die durch ihre feine Zeichnung, aber auch durch ihre schöne Lichtvertheilung auf eine vergangene Zeit hindeuteten.

Alle Stühle waren mit lebhaft gebülmten, französischen Stoffen bekleidet, mit jenen Kofokoffen, die ebenso unvergänglich zu sein scheinen, wie die Erinnerung an die Zeit, in welcher der Geschmack eines Ludwig die Welt beherrschte.

In dem Flügel nach dem Hofe befanden sich noch mehrere kleinere Wohngemächer, dazu die Schlafzimmern und die Küche.

Und aus dieser trat jetzt ein äußerst sauber gekleidetes Mädchen in einem hellen Rock nach Art der Hamburger Mäde und sagte, durch das Zimmer schreitend:

„Sind Frau Oberamtmann zu sprechen? Darf ich Besuch vorlassen?“

„Es wird mein Sohn sein —“ erwiderte die Dame kurz entscheidend und ohne die an sie gestellte Frage zu beantworten.

(Fortsetzung folgt.)

Bezirkscommando II Oldenburg.

Die diesjährigen Herbst-Controll-Ver-

sammlungen finden wie folgt statt:

in Oldenburg, Stadt, vor der Infanterie-Caserne I.:
a. am 3. November, Vormittags 9 Uhr, hierzu: die Jahresschassen 1883, 1884 und 1885;
b. am 3. November, Nachmittags 3 Uhr, hierzu: die Jahresschassen 1886 bis einschließlich 1890, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, sowie diejenigen Mannschaften der Land- und Seemehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1878 in den activen Dienst getreten sind;

in Apen am 4. November, Vormittags 9 Uhr;
in Zwischenahn am 4. November, Nachmittags 4 Uhr;
in Westerfeide am 5. November, Vormittags 9 1/2 Uhr;
in Rastede am 5. November, Nachmittags 3 1/2 Uhr;
in Sandrug am 6. November, Vormittags 8 1/2 Uhr;
in Oldenburg, Landgemeinde, am 6. November, Nachmittags 3 Uhr, vor der Infanterie-Caserne I.;
in Osterburg am 7. November, Vormittags 9 Uhr, vor der Cavallerie-Caserne;

in Ahlhorn am 3. November, Vormittags 9 Uhr;
in Wildeshausen am 3. November, Nachm. 2 1/2 Uhr;
in Bisbek am 4. November, Vormittags 10 1/2 Uhr;
in Becht am 4. November, Nachmittags 3 1/2 Uhr;
in Lohne am 5. November, Vormittags 10 1/2 Uhr;
in Steinfeld am 5. November, Nachmittags 2 Uhr;
hierz: die theilhaftigen Mannschaften aus der ganzen Gemeinde Steinfeld, der Bauerschaft Ehrendorf, der Gemeinde Lohne, sowie den Ortschaften: Goldorf, Fladderlohausen und Jhorst der Gemeinde Goldorf;

in Danne am 6. November, Vormittags 8 1/2 Uhr;
in Dinklage am 6. November, Vormittags 11 1/2 Uhr;
in Esen am 7. November, Vormittags 10 Uhr;
in Öningen am 7. November, Nachmittags 1 1/2 Uhr;
in Lastrup am 8. November, Vormittags 11 1/2 Uhr;
in Cloppenburg am 8. November, Nachm. 4 1/2 Uhr;
in Friesoythe am 10. November, Mittags 12 Uhr;
in Ramsloh am 10. November, Nachmittags 4 Uhr.

Zu den Controll-Verksammlungen (außer den für die Stadt Oldenburg angelegten) haben sich einzufinden:

1. Sämmtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine;
2. Diejenigen Mannschaften der Land- und Seemehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1878 in den activen Dienst getreten sind;
3. Die zur Disposition der Truppen- oder Marine-theile Beurlaubten;
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Besondere Gefellungsbeschele werden nicht aus-
geschriebeu.

Einwage Gefuche um Befreiung von den Control-
Verfammlungen find fo zeitig dem Hauptmeldeamt II
in Oldenburg einzufenden, daß daselbe den Betreffen-
den Befcheide darauf erteilen kann.

Bei Krankheitsfällen ist ein von der Ortsbehörde
beglaubigtes Atteft entweder dem Hauptmeldeamt II
in Oldenburg vor stattfindender Control-Verfammlungs-
oder dem Bezirksfeldwebel fpätestens bis zur Stunde
derfelben einzufenden.

Die Militärpässe find mit zur Stelle zu bringen.
Die Ueberführung derjenigen Mannschaften, deren
Dienstzeit in der Referve sowie Land- bezw. Seewehr
1. Aufgebots abgelauten ist, zur Land- bezw. Seewehr
1. und 2. Aufgebots, erfolgt bei den Control-Ver-
fammlungen. Einer vorherigen Einfendung der Militär-
pässe bedarf es nicht.

Die Herren Gemeinde- und Bezirksvorsteher werden
erlucht, zum Bekanntwerden vorstehenden Erlasses mög-
lichst mitzuwirken.

Oldenburg, den 14. October 1890.

1571) Das Geheimniß des Erfolges!

So mancher lebt unter dem Eindruck, daß Glück
und Erfolg in erster Linie von der Höhe des in be-
trachteten Capitals abhängig feien. — Von der
Unrichtigkeit dieser Ansicht kann sich jeder überzeugen,
der beobachtet, wie sich häufig Leute aus den einfachsten
Verhältnissen ohne das geringste Capital in wenig
Jahren zu Glück und Wohlstand in die Höhe arbeiteten.
Viele unserer Millionäre begannen ihre Laufbahn als
armelige Kaufleute, und in der That, Jedermann
ist die Bahn des Erfolges in kleinerem oder größerem
Maßstabe eröffnet, welchem Stande er immerhin an-
gehört. Nicht Capital bildet das Geheimniß des Er-
folges, sondern Fleiß, Ausdauer, richtige Verwendung
des Verdienstes, geistige Kraft und körperliche Gesund-
heit. Der wichtigste Factor, welcher in's Auge gefaßt
werden muß, ist jedoch die Gesundheit, denn nur ein
körperlich und geistig gesunder Mensch vermag der ge-
steigerten Concurrenz Trost zu bieten, dieselbe zu über-
holen und sich hierdurch seinen Weg zu bahnen. Zu-
verlässigen Rath und Beistand in allen sanitären Fragen
auf allen Krankheitsgebieten gewährt die Sanjana
Heilmethode und liegt es in Jedermanns Interesse, sich
dieses Heilverfahrens anzuschaffen — zumal man daselbe
vollständig kostenfrei beziehen kann. Zahlreiche
amtlich beglaubigte Heilungen gelangten bereits an
dieser Stelle zur Veröffentlichung. Einen weiteren
Beweis von der erprobten Wirksamkeit dieses Heil-
verfahrens liefert uns wiederum nachstehendes Zeugniß:
Herr Louis Baumann am Brückower Mühle b. Groves-
mühlen (Weidenburg) an die Direction der Sanjana Company
zu Gaham (England). Hochgeachtete Direction! Zur großen
Freude gereicht es mir, heute berichten zu können, daß ich
nach 2 monatlichem Ausgange durch die Sanjana Heil-
methode meine Gesundheit vollkommen wieder erlangt habe.
Ich glaube ganz sicher, würde ich dieses Heilverfahren nicht
angewandt haben, ich wohl schon im Grabe geruht hätte, denn
in einem solchen Krankheitszustande befand ich mich bereits.
Nächst dem lieben Gott, danke ich Ihnen verehrte Direction
für die Güte, welche mir zu Theil geworden ist. Ich werde
nach Kräften bemüht sein, dieses segensreiche Unternehmen
weiter zu verbreiten. Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr dankbarer
Louis Baumann.

Baschower Mühle b. Grovesmühlen (Mülh.), d. 18. Mai 1890.
Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zu-
verlässiger Wirksamkeit bei allen heilbaren Nerven-
Lungen- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses
berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei
durch den Secretair der Sanjana-Company, Herrn
Germann Dege zu Leipzig.

Zur Erinnerung

an alle Missionsfreunde machen wir bekannt, daß der
Verkauf zum Besten der Gelben-Mission Freitag und
Sonnabend, den 7. und 8. November im
„Casino“ stattfinden wird. Wir bitten alle Die-
jenigen, welche für diesen guten Zweck uns Gaben zu-
gedacht, dieselben bis zum 6. November zuzuschicken an:
Frau Generalin v. Noon, Gartenstr.
„ Pastor Roth, Marienstr.
„ „ Roth, Pferdemarkt.
„ „ Partisch, Steinweg.
„ Dr. Lis, Noonstr.
„ Kiedler, Kasanien-Allee.
Hr. Gattenbach, Blumenstr.
Frau Geh. R.-M. Ramsauer, Rast.-Allee.

Der beste Beweis ihrer Unschädlichkeit.
Dornum (Nab. Zürich). Hierdurch bescheinige ich
der Wahrheit gemäß, daß ich die Apotheker Richard
Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel 1 M. in den
Apotheken) fast fortwährend gebrauche. Sobald ich den
Gebrauch derselben einstelle, werde ich nicht nur von
Verdauungsbeschwerden geplagt, sondern mein Allgemein-
befinden wird schlecht und ich verfall in eine trübe
Stimmung. G. Bille, Eisenbahn-Beamter. (Unter-
schrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch
die achten Apotheker Richard Brandt's Schweizer-
pillen mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und
keine Nachahmung zu empfangen.

Hebungstage

der Amts-Receptur Westerfede pro
4. Quartal 1890.

a. Gemeinde Westerfede.

Für Bauerschaft:

Westerfede und Finkenst.	Novbr. 5
Galtrup, Moorburg und Sollwege	6
Salzbeck und Eggeloge	7
Linawege, Burgforde und Garnholt	8
Hüllstede, Gieselhorst und Petersfeld	14
Planke und Lindern	15
Torsholt und Ocholt	21
Westerlooy	22

b. Gemeinde Apen.

Apen und Espern	10
Botel und Augustfehn	11
Nordloh und Hengstforde	12
Gedensholt	13

c. Gemeinde Zwischenahn.

Helle	24
Zwischenahn	17
Dänischforst und Ohrwege	18
Nischhausen	19
Roftrup und Etern	20

d. Gemeinde Edewecht.

Nord- und Südwedewecht	25
Jeddeloh und Osterheps	26
Westerheps und Scharrel	27

Nachmittags, sowie auch an den Tagen vom 6.
bis incl. 10. December Vormittags wird nicht gehoben.

Die Hebungen der Gemeinde Apen finden in Behrens
Gasthaus zu Apen, die der Gemeinde Zwischenahn
exclufive der Bauerschaft Helle in Haschagens Gasthaus
zu Zwischenahn und die der Gemeinden Westerfede,
Gedewecht und der Bauerschaft Helle im Geschäftslocale
zu Westerfede statt.

Es gelangen zur Hebung:

Realabgaben, Torfgeld, Buchweizenmoor-
Recognition, Sporteln etc.

Westerfede, 1890, October 27.

Amts-Receptur.

Gerdes.

Gummi- waaren-Fabrik von Paris.

S. Renée.

Feinste Specialitäten. Zollfr. Versand durch

W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

Special-Preisliste i. verschloss. Couvert ohne Firma

geg. Eins. v. 20 S. i. Briefen.

Neuenburger 10 Fres.-Loose. Die nächste
Ziehung findet am 1. November statt. Gegen den
Courseverlust von ca. 14 Mk. pro Stück bei der
Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neu-
burger, Berlin, Französische Straße 13,
die Versicherung für eine Prämie von 60 Pfg.
pro Stück.

Anzeigen.

Rahmkäse à Pfund 60, 80, 100 S. empfiehlt
W. Stolle.

Schreibenhonig, Schlenderhonig, Leck-
honig und Brekhonig, direct aus der Imkerei be-
zogen, empfiehlt
W. Stolle.

Prima Sauerkohl, Salzgurken, Essiggurken,
Kronsbeeren, Niazgurken u. dgl.
W. Stolle.

Preiswerth zu verkaufen.

Ein Pony, stark und gesund, nebst vollständigem
Geschirr, sowie ein leichter Korbwagen, ferner ein
leichter Altkarwagen mit eisernen Rädern, wenig ge-
braucht.
Kurhaus-Hotel Zwischenahn.

Unterziehzeuge

in Coating, carirt, Bode, Wolle, Baumwolle,
Semde, Kittel aller Art in großer Auswahl empfiehlt
H. T. Bengen,
Heiligengeiststr. 25.

Grosser Ausverkauf.

Wegen geschäftlicher Veränderung in sämt-
lichen Putzartikeln, worunter Hüte von 1 Mk. an,
dgl. Schminke, Näschen, Handtücher in Seide,
Zwirn, Trikot u. Glacé, Fichus, Schleier, Schürzen,
Kinderkleider u. Corsetts.

Frau Gerhards, geb. Rodied.
Nähtern-Str. 26.

Mit Antritt zum 1. Mai n. J. steht eine am
Längenweg zu Osterburg belegene Wohnung
umständehalber billig zu verkaufen. Das Wohnhaus,
aus guten Materialien erbaut und im besten Bauzu-
stande befindlich, enthält zwei Unterwohnungen. Das
ganze Grundstück ist 2 Schöffelst groß.

Näheres durch E. Weppen, Verast. 5.

Jauche-Pumpen,

System Fauler, von 21 A an.
Patent-Ar mit und ohne Spritze, beste
aller Jauchepumpen. Sehr gut zum Auspumpen
von Baugruben.

Patent-Ar-Jauchevertheiler.

Verzinkte Patent-Stahl-Jauchefässer.

Neue Saug- und Druckpumpe

„Excelsior.“

Unübertroffen in der Ausführung und
Leistung für Wasser, Jauche, Latrine,

Schlamm, Mäiße, Lohbrühe etc.

Vortheilhaft zum Auspumpen von
Baugruben. Sehr wirksam als

Haus- u. Fabrik-Feuerspritze.

Alleinige Niederlage.

M. L. Meyersbach.

Folgende feinere Liqueure halte stets auf Lager
und empfehle solche zu äußerst billigen Preisen:

Boonkamp of Naag-Bitter von G. Underberg-

Albrecht.

Cognac, Rieur, von Daboiz & Co.

Cognac, Deutscher, von Cusenieur, Mülhausen.

Arrac de Batavia " " "

Kirschwasser " " "

Curacao " " "

Benedictine, echte.

Benedictiner von Oldenburg in Hannover.

Elixir de Spa.

Dubelt Gärtenwasser aus Danzig.

Kurfürstlicher Magen-Liqueur aus Danzig.

Angostura, echter.

Sanator, Wagners.

Runkel-Extrakt von J. Banfi

Maraschino de Zara.

Aromatische, Neudienstendorfer.

Getreidebitter von J. A. Gilka.

Magenbitter „Alter Schwede“.

Gründliche Weine.

Tofayer, Medicinal-.

Deutsche Gartentreue.

F. Bernutz, Gassestraße 25.

Säcke,

für Getreide, Kartoffeln etc. passend, offerirt billigst
Herrn Weinberg, Nähternstr. 55.

Herren- und Damen-

Glacée-Handschuhe

in vorzüglicher Qualität
von 2.50 Mark an, ferner: Winter- und Ball-
Handschuhe von 50 Pf. an, empfiehlt

Innern Damm 13. Clara Zarling.

Garnirte und ungarnirte Stütze

in den neuesten Facons und in großer Auswahl
in jeder Preislage empfiehlt

Innern Damm 13. Clara Zarling.

Corsetts, neueste Rüschen, Woll-

Capotten, Pelz- und Woll-Mützen,
Jockey-Mützen von 1.50 Mark an,
Morgenhauben und Kopfschals

von 60 Pfg. an.
Innern Damm 13. Clara Zarling.

Trauerhüte

in großer Auswahl empfiehlt
Innern Damm 13. Clara Zarling.

Billigste Lectüre f. d. Winter.

Vollständ. Jahrgänge sämtl. Zeitchriften: z. B. Weber
Land u. Meer, Flieg. Blätter, Dageim etc. etc. offerirt
zu billigen Preisen.

J. Weber, Hannover, Köbelerstr. 41.
Preisverzeichnis gratis und franco.

Flurplatten, gelbe Trottoirsteine

Wandfliesen,
Bremser Fluren,
Portland Cement, Kalk etc. empfiehlt

F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterialien-Handlung.